



SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT
 CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE
 CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO

Beschluss

Décision

Decisione

25. März 1992

Bericht an die Geschäftsprüfungskommissionen über die Einzelheiten der Kriegsmaterialausfuhr im Jahre 1991

Aufgrund des Antrags des EMD vom 3. März 1992
 Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

Der Bericht an die Geschäftsprüfungskommissionen über die Einzelheiten der Kriegsmaterialausfuhr im Jahre 1991 wird gutgeheissen.

Für getreuen Protokollauszug:

Mueller Müller

Protokollauszug an:				
<input type="checkbox"/> ohne / <input checked="" type="checkbox"/> mit Beilage				
z.V.	z.K.	Dep.	Anz.	Akten
	X	EDA	10	-
		EDI		
	X	EJPD	5	-
X		EMD	8	-
		EFD		
	X	EVD	5	-
		EVED		
	X	BK	3	-
		EFK		
		Fin.Del.		





EIDGENÖSSISCHES MILITÄRDEPARTEMENT
 DÉPARTEMENT MILITAIRE FÉDÉRAL
 DIPARTIMENTO MILITARE FEDERALE
 DEPARTAMENT FEDERAL MILITAR

CH-3003 Bern , 3. März 1992/Lo/Wi

VERTRAULICHE Beilage

Ihr Zeichen
 Votre référence
 Vostro segno

Ihre Nachricht vom
 Votre communication du
 Vostra comunicazione del

Unser Zeichen
 Notre référence
 Nostro segno

780.1

Ø 031/67

An den Bundesrat

Ausgeteilt

Nicht an die Presse

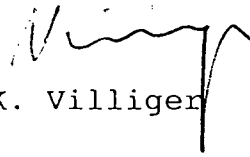
Bericht an die Geschäftsprüfungskommissionen über die Einzelheiten der Kriegsmaterialausfuhr im Jahre 1991

Zur Genehmigung und Weiterleitung an die Geschäftsprüfungskommissionen übergeben wir Ihnen den Entwurf zum Bericht über die Einzelheiten der Kriegsmaterialausfuhr im Jahre 1991. Die Berichterstattung erfolgt gemäss Artikel 13 Absatz 3 des Bundesgesetzes vom 30. Juni 1972 über das Kriegsmaterial.

Die Politische Direktion des EDA und die Bundesanwaltschaft haben entsprechende Beiträge geliefert und sich mit dem Bericht einverstanden erklärt.

Die Sitzung der Geschäftsprüfungskommissionen ist für den 21. April 1992 vorgesehen.

EIDGENÖSSISCHES MILITÄRDEPARTEMENT


 K. Villiger

Beilage

Entwurf d / f mit Beilagen (VERTRAULICH)

Zum Mitbericht an:

- EDA
- EJPD

Protokollauszug an:

- EDA (4)
- EJPD (3)
- EMD (8)

Bericht an die Geschäftsprüfungskommissionen über die
Einzelheiten der Kriegsmaterialausfuhr im Jahre 1991

Aufgrund des Antrages des EMD vom 3. März 1992

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

Der Bericht an die Geschäftsprüfungskommissionen über die Einzelheiten der Kriegsmaterialausfuhr im Jahre 1991 wird gutgeheissen.

Für getreuen Auszug,
der Protokollführer:

VERTRAULICH

Bericht

an die Geschäftsprüfungskommissionen über die
Einzelheiten der Kriegsmaterialausfuhr
im Jahr 1991

(vom)

Sehr geehrte Herren Präsidenten
Sehr geehrte Damen
Sehr geehrte Herren

Gestützt auf Artikel 13 Absatz 3 des Bundesgesetzes vom 30. Juni 1972¹) über das Kriegsmaterial (KMG) unterbreiten wir Ihnen hiermit den Bericht über die Kriegsmaterialausfuhren im Jahr 1991. Es handelt sich um den 19. Bericht seit dem Inkrafttreten des KMG.

1 Allgemeines

Die Kriegsmaterialausfuhren im Jahr 1991 ergaben wertmässig gegenüber der gesamten Warenausfuhr einen Anteil von 0,37 % (1990: 0,37 %). Sie erreichten Fr. 326'995'086 (1990: Fr. 329'762'527). Davon entfielen 90,4 Mio Franken auf anonyme Serienprodukte im Sinne von Artikel 14 Absatz 2 der Verordnung vom 10. Januar 1973²) über das Kriegsmaterial (VKM).

1) SR 514.51

2) SR 514.511

2. Uebersicht über die Zahlen der Vorjahre

Jahr	Gesamtausfuhr	Kriegsmaterialausfuhr	
		Fr.	%
1977	42 158 528 040	513 393 242	1,21
1978	41 779 492 015	425 799 105	1,02
1979	44 024 471 406	424 998 238	0,97
1980	49 607 617 301	340 643 621	0,69
1981	52 821 888 797	511 543 090	0,97
1982	52 658 722 211	471 303 242	0,89
1983	53 723 464 912	377 235 959	0,70
1984	60 654 123 122	392 332 499	0,65
1985	66 623 676 008	540 629 137	0,81
1986	67 004 008 896	488 505 035	0,73
1987	67 476 667 890	578 258 971	0,86
1988	74 063 586 063	504 394 287	0,68
1989	84 267 886 002	390 014 148	0,46
1990	88 256 900 000	329 762 527	0,37
1991	87 946 535 636	326 995 086	0,37

3. Ausfuhrstatistik

Diesem Bericht sind 2 Statistiken beigelegt. Die Eine ist für die Öffentlichkeit bestimmt und gibt Auskunft über Endbestimmung und Wert des ausgeführten Kriegsmaterials. Die Andere ist vertraulich und wird nur dem begrenzten Kreis der Geschäftsprüfungskommissionen zur Verfügung gestellt. Sie enthält zusätzlich Angaben über die Art des ausgeführten Materials.

Die Darstellung dieser Statistiken wird im Rahmen der Einführung des internationalen Waffentransferregisters überprüft werden. Dieses soll nächstes Jahr unter der Führung der UNO eingeführt werden. Die Schweiz hat beschlossen, dabei ebenfalls mitzumachen.

4. Erläuterungen zu den Statistiken4.1. Hauptempfänger

Kanada	58,6	Mio Franken
Malaysia	53,9	
BRD	45,2	
Oesterreich	27,9	
USA	22,8	
Italien	18,7	
Schweden	16,9	
Finnland	16,8	
Grossbritannien	14,4	
Singapur	13,6	

Die übrigen 38,2 Mio Franken verteilen sich auf weitere 67 Abnehmerländer.

4.2. Lieferanten

Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG, Zürich	150,8	Mio Franken
Contraves AG, und Oerlikon-Contraves AG, Zürich	94,4	
Hartchrom AG, Steinach	10,3	
Tavaro SA, Genf	6,8	
Ciba-Geigy AG, Basel	5,6	
Ems-Patvag AG, Domat-Ems	5,4	
UMS Schweizerische Metallwerke AG, Selve, Uetendorf	5,3	
Gallay SA, Genf	4,1	
Eric Uldry SA, Vevey	4,0	
Säurefabrik Schweizerhall Schweizerhalle	4,0	
Soc. Suisse des Explosifs, Brig	4,0	
Mowag AG, Kreuzlingen	3,6	

Die übrigen 28,7 Mio Franken verteilen sich auf 110 weitere Lieferanten.

4.3. Einzelheiten

4.3.1.	Belgien	Teile für 25mm Kanonen und für Flugzeuge
4.3.2.	BRD	Kanonenrohre im Kaliber 120mm werden in der Schweiz verchromt. Teile für Feuerleitgeräte und Panzerfahrzeuge sowie Munitionskomponenten. Chemische Substanzen
4.3.3.	Dänemark	Kanonen 25mm und Munitionskomponenten
4.3.4.	Finnland	Nachrüsten von Flabgeschützen 35mm
4.3.5.	Frankreich	Munitionskomponenten, Teile für Flugzeuge, Sprengstoffe für die zivile Verwendung, chemische Substanzen
4.3.6.	Grossbritannien	Feldflabgeschütze 35mm, Munitionskomponenten, Teile für Flugzeuge, chemische Substanzen
4.3.7.	Italien	1 Waffenanlage 25mm sowie Munition 25mm, chemische Substanzen
4.3.8.	Japan	Munitionskomponenten
4.3.9.	Kanada	Flabgeschütze 35mm und Feuerleitgeräte. Teile von Lenkwaffensystemen für Flieger- und Panzerabwehr
4.3.10.	Malaysia	Feuerleitgeräte und Munition 35mm

4.3.11.	Niederlande	Munitionskomponenten 25mm
4.3.12.	Oesterreich	Nachrüsten von Feldflabgeschützen 35mm
4.3.13.	Schweden	Bestandteile für Munition diverser Kaliber, Sprengstoffe für zivile Zwecke
4.3.14.	Singapore	Bestandteile für Feldflabgeschütze 35mm, Munition und Feuerleitgeräte
4.3.15.	Spanien	Ersatzteile für 35mm Feldflabgeschütze
4.3.16.	U S A	Lenkwaffensysteme für Flieger- und Panzerabwehr

5. Behandlung der Ausfuhrgesuche

Im Jahr 1991 behandelte das EMD 3'225 Ausfuhrgesuche im Rahmen der Weisungen des EDA vom 13.1.1986. Diese 3'225 Gesuche entsprachen einem Wert von 57'100'440 Franken. Davon betrafen 20'698'668 Franken die vorübergehende Ausfuhr im Freipassverfahren. Im weiteren wurden 607 Gesuche mit einem Wert von 377'311'080 Franken dem EDA unterbreitet.

Der Bundesrat hat 2 Grundsatzentscheide gefällt.

5.2. Abgelehnte Gesuche

5.2.1. Durch den Bundesrat

keine

5.2.2. Durch die Verwaltung (EDA/EMD)

Datum	Bestimmungs- land	Material	Wert
4.02.91	Philippinen	50 Pistolen Kal. 9mm	13'500.-
13.05.91	Israel	1 Pistole Kal. 9mm	1'700.-
13.05.91	Israel	4 Pistolen Kal. .45	2'100.-
13.05.91	Südafrika	5 Pistolen Kal. 9mm	5'356.-
13.05.91	Zypern	3 Pistolen Kal. 9mm	3'000.-
6.06.91	Marokko	2 Sturmgewehre	2'500.-
18.12.91	Südafrika	1 Pistole, 1 Revolver	1'100.-

Im übrigen wurden ca. 30 Ausfuhrgesuche für Privatwaffen nach Jugoslawien ab dem 2.4.1991 abgelehnt.

5.3. Negative Vorentscheide der Verwaltung (EDA/EMD)

4.02.91	Jugoslawien	Sturmgewehre/Pistolen	3'200'000.-
4.02.91	Rumänien	Fliegerabwehrmaterial	10'000'000.-
3.04.91	Bangladesh	Fliegerabwehrmaterial	20'000'000.-
6.06.91	Jugoslawien	Treibladungspulver	keine Angaben
21.06.91	Nordkorea	Treibladungspulver	keine Angaben
21.06.91	Südkorea	Treibladungspulver	keine Angaben
21.06.91	Taiwan	Treibladungspulver	keine Angaben

6. Anwendung der Artikel 10 und 11 KMG

Der Golfkrieg stellte gewisse Probleme, die auf folgende Weise angegangen wurden.

Beim Ausbruch der Feindseligkeiten am 18. Januar 1991 führte die Verwaltung die durch den Bundesrat bereits am 24. Oktober 1990 verabschiedeten Beschlüsse aus. Diese Beschlüsse waren im Hinblick auf einen möglichen Ausbruch des Konfliktes getroffen worden. Damit wurden die vor dem 2. August 1990 erteilten und noch nicht benützten Ausfuhrbewilligungen für die Staaten der arabischen Halbinsel unverzüglich widerrufen. (Die Gültigkeitsdauer der Ausfuhrbewilligungen beträgt 6 Monate. Ab dem 2. August 1990 waren für diese Staaten keine neuen Bewilligungen mehr erteilt worden).

Die anderen ausländischen Staaten, die nach dieser Region Truppen gesandt hatten (USA, Grossbritannien, Frankreich) durften weiterhin mit Kriegsmaterial beliefert werden, sofern die Behörden bestätigten, dass dieses Material nicht für den Golfkrieg bestimmt war. Es bestehen keine Hinweise, dass diese Verpflichtungen verletzt wurden.

Keine Einschränkungen erfolgten gegenüber Staaten, die lediglich Schiffe in diese Region gesandt hatten, um das vom Sicherheitsrat der UNO verhängte Embargo zu sichern.

Am 17. Januar 1991, zwei Tage nach Ablauf des Ultimatums, das der Sicherheitsrat der UNO an Irak zur Räumung von Kuwait gestellt hatte, stellte der Bundesrat an einer ausserordentlichen Sitzung fest, dass ernsthafte Risiken eines Einbezugs der Türkei in einen bewaffneten Konflikt mit Irak bestanden, da die türkischen Behörden den alliierten Streitkräften mehrere Stützpunkte zur Verfügung gestellt hatten. Da diese Situation als "gefährliche Spannungen" im Sinne des Kriegsmaterialgesetzes betrachtet werden musste, beschloss der Bundesrat, die Ausfuhr von Kriegsmaterial nach der Türkei zu untersagen. Nach der Einstellung der Feindseligkeiten in der Golfregion verschwand das Risiko eines Krieges zwischen der Türkei und Irak. Am 26. Juni 1991 stellte der Bundesrat fest, dass die Gründe für seinen Entscheid vom 17. Januar 1991 nicht mehr gegeben waren und hob daher das Ausfuhrverbot bezüglich der Türkei auf.

In der Folge des Uebergriiffs einiger Einheiten der türkischen Armee jenseits der türkisch-irakischen Grenze entschied der Vorsteher des EMD am 9. August 1991, die Prüfung der Gesuche bis zur Klärung der tatsächlichen und rechtlichen Situation auszusetzen.

Das Verschwinden des Warschauerpaktes hat die Ausgangslage für die Frage der Vereinbarkeit der Kriegsmaterialausfuhren mit unserer Neutralitätspolitik verändert. Nach aktuellem Stand der Dinge - falls sich die politische Evolution der neuen Demokratien in Ost-Europa weiterhin vorteilhaft entwickelt - müsste es möglich sein, für diese Länder Ausfuhrbewilligungen für Kriegsmaterial zu erteilen, wenn sie an unseren Produkten interessiert sind.

Die Situation des Bürgerkrieges in Jugoslawien veranlasste die Verwaltung, ab April 1991 sämtliche Ausfuhrbewilligungen abzulehnen, auch wenn es um Waffen für Privatpersonen ging. Bereits vor diesem Zeitpunkt hatte die Verwaltung einen negativen Vorentscheid erlassen müssen. Ersucht wurde um Bewilligung des Exports von 600 Sturmgewehren und 500 Pistolen für die Polizei der "Republik Slowenien", die damals nicht als Staat anerkannt war. Daher handelte es sich nicht um eine Lieferung an eine Regierung im Sinne von Art.11 Abs.1 des KMG.

Im übrigen erfolgte keine Aenderung der Praxis.

7. Tätigkeit der Zentralstelle der Bundesanwaltschaft zur Bekämpfung des illegalen Kriegsmaterialverkehrs

Im Berichtsjahr wurden der Zentralstelle 288 (1990: 163) Fälle wegen Verdachts auf Verstösse gegen das Kriegsmaterialgesetz gemeldet, wobei der Bundesanwalt in 146 (53) Fällen gerichtspolizeiliche Ermittlungsverfahren eröffnete. Insgesamt wurden 108 (65) Geschäfte zur Verfolgung und Beurteilung an kantonale Strafuntersuchungsbehörden delegiert. Darunter befanden sich 22 Delegationsverfügungen, die Strafuntersuchungen des Vorjahres betrafen.

In 27 (1990: 7) Fällen stellte die Bundesanwaltschaft das Verfahren ein, wobei 18 Einstellungen Strafverfahren betrafen, die 1990 eröffnet worden waren. 5 Strafuntersuchungen wurden für weitere Ermittlungen der Bundespolizei übertragen. In 35 Fällen lag entweder eine Widerhandlung gegen das kantonale Waffenkonkordat vor, oder die Vorermittlungen ergaben keinen Hinweis auf eine strafbare Handlung. Die restlichen 153 Fälle sind gegenwärtig noch hängig, wobei in 142 Ermittlungsverfahren Unterlagen von ausländischen Strafverfolgungsbehörden abgewartet werden müssen.

Bei den durch die Bundesanwaltschaft untersuchten Fällen handelte es sich hauptsächlich um illegale Ausfuhren von Faust- und Handfeuerwaffen, also um Widerhandlungen mit leichtem Kriegsmaterial.

Das seit dem 15. Mai 1990 gegen die Firma von Roll AG in Bern geführte Ermittlungsverfahren wegen Zulieferungen von Bestandteilen für die irakische "Superkanone" wurde am 9. April 1991 zur Einleitung der Voruntersuchung der eidg. Untersuchungsrichterin überwiesen.

Andere umfangreiche Ermittlungen betrafen eine Vielzahl von illegalen Ausfuhren halbautomatischer Handfeuerwaffen. Allein in der Aktion "Benjamin" (illegaler Handel mit Rauschgift und Waffen) wurden 146 Waffenkäufer mit Wohnsitz im Ausland überprüft. Dabei wurde festgestellt, dass, ausser in zwei Fällen, die in der Schweiz gekauften 227 halbautomatischen Handfeuerwaffen ohne die erforderlichen Ausfuhrbewilligungen aus unserem Land exportiert wurden. Die entsprechenden Abklärungen bei ausländischen Ermittlungsbehörden wurden in die Wege geleitet.

8. Parlamentarische Vorstösse

Im Jahre 1991 wurden vier parlamentarische Vorstösse im Zusammenhang mit der Kriegsmaterialausfuhr eingereicht.

- Motion Spielman vom 23.1.1991. Chemische Waffen im Golfkrieg. Verantwortung der Schweiz
Antwort des Bundesrates vom 10.4.1991
- Interpellation Fierz vom 23.1.1991. Schweizer Beteiligung an der Herstellung von C-Waffen des Iraks.
Antwort des Bundesrates vom 18.3.1991
- Interpellation Béguelin vom 24.1.1991. Produktion der chemischen, bakteriologischen und nuklearen Waffen. Beteiligung der Schweiz.
Antwort des Bundesrates vom 18.3.1991
- Postulat der Kommission des Nationalrates vom 2.9.1991. Verschärfung der Bestimmungen über die Kriegsmaterialausfuhr
Antwort des Bundesrates vom 16.10.1991

Wir versichern Sie, sehr geehrte Herren Präsidenten, sehr geehrte Damen und Herren, unserer vorzüglichen Hochachtung.

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

Der Bundespräsident

Der Bundeskanzler

Beilagen:

- Statistik (Vertraulich)
- Statistik (veröffentlicht)
- Parlamentarische Vorstösse mit Antworten des Bundesrates

V E R T R A U L I C H
C O N F I D E N T I E L

Direktion der Eidg. Militäerverwaltung

AUSEUHR von KRIEGSMATERIAL 1991
EXPORTATION de MATERIEL de GUERRE 1991

31-Jan-92

3003 Bern

Bestimmungsland	1 Kriegs- Waffen	2 Munition Sprengm	3 Abschuss- Geraete	4 Ziel- + Fltge	5 Panzer- Fahrzeuge	6 Bewaffn Flugzeuge.	7 Privatwf und Mun	8 Zivile Sprengst	9 Chemische Subst	TOTAL
AEYPTEN	10000	0	0	0	0	0	1740	0	0	11740
ALGERIEN	0	0	0	0	0	0	0	355746	973	356719
ARAB. EMIRATE	367700	0	0	0	0	0	30567	0	1007	399274
ARGENTINIEN	0	0	0	0	0	0	28363	0	1554	29917
AUSTRALIEN	0	2130	0	0	0	0	7940	0	671	10741
BAHRAN	0	0	0	0	0	0	2000	0	0	2000
BARBADOS	0	0	0	0	0	0	2579	0	0	2579
BELGIEN	701855	22050	0	0	0	2413546	204995	0	26124	3368570
BHUTAN	0	0	0	0	0	0	1579	0	0	1579
BRASILIEN	57349	0	0	0	0	0	9695	0	1517566	1584610
BRD	14192530	9319214	0	1906376	14616708	1584781	1691807	355591	2516286	45195343
BRUNEI	39400	0	23970	0	0	0	0	0	0	63370
BULGARIEN	0	0	0	0	0	0	0	0	275	275
BURKINA FASO	0	0	0	0	0	0	1700	0	0	1700
CHILI	0	0	0	0	0	0	17540	0	156	17696
CHINA	0	0	0	0	0	0	0	0	814043	814043
DAENEMARK	3819250	2542323	0	0	0	0	19947	0	9914	6391334
ECUADOR	0	0	0	36154	0	0	0	0	261	36415
ELFENBEINKUESTE	0	0	0	0	0	0	14538	0	0	14538
FINNLAND	13037364	3371236	0	0	0	0	1298	0	746	16410844
FRANKREICH	24776	2801047	0	0	36450	3669393	304800	2161241	1251077	10148792
GHANA	0	0	0	0	0	0	2464	0	25	2489
GRIECHENLAND	0	0	0	196193	0	0	4793	0	73	201059
GROSSBRITANNIEN	7232216	1142675	572880	612249	34419	3735420	41605	0	1019499	14390993
S u b t o t a l	39482720	18200575	596850	2750972	14689577	11403140	2293022	2872578	7160250	99446620

V E R T R A U L I C H
C O N F I D E N T I E L

Diréktion der Eidg. Militäerverwaltung

AUSEUHR von KRIEGSMATERIAL 1991
EXPORTATION de MATÉRIEL de GUERRE 1991

31-Jan-92

3003 Bern

Bestimmungsland	1 Kriegs- Waffen	2 Munition Sprengm	3 Abschuss- Geräte	4 Ziel- + Fltge	5 Panzer- Fahrzeuge	6 Bewaffn Flugzeuge.	7 Privatuf und Mun	8 Zivile Sprengst	9 Chemische Subst	TOTAL
Uebertrag	39482720	16200575	596850	2750972	14609577	11403140	2293022	2872578	7160250	99446620
GUATEMALA	0	0	0	0	0	0	3064	0	0	3064
HONG KONG	0	0	0	0	0	0	13118	0	104	13222
INDIEN	0	0	0	0	0	0	0	0	86306	86306
INDONESIEN	0	510494	0	0	0	0	0	0	501	510995
IRAN	0	0	0	0	0	0	0	0	640	640
ISLAND	0	0	0	0	0	0	0	0	12	12
ISRAEL	0	0	0	0	450	0	0	0	22732	23182
ITALIEN	2169924	14067875	0	487541	0	0	196900	64690	1753061	18739991
JAPAN	0	1012737	0	0	0	0	0	0	400	1013137
JORDANIEN	0	0	0	0	0	0	6196	0	94	6290
JUGOSLAWIEN	0	0	0	0	0	0	17311	0	93294	110605
JUNGFEERNINSELN	0	0	0	0	0	0	1509	0	0	1509
KANADA	1774128	9676	24435066	6759006	0	27000	40370	0	0	33045326
KENYA	0	0	0	0	0	0	8632	0	0	8632
KOLUMBIEN	0	0	0	0	0	0	2237	137200	0	139437
KUWAIT	0	0	0	0	0	0	9586	0	147	9733
LUXEMBURG	0	10939	0	0	0	0	2289	0	0	13228
MADAGASKAR	0	0	0	0	0	0	980	0	0	980
MALAYSIA	862487	14776090	0	38289081	0	0	6431	0	2443	53936532
MAROKKO	0	0	0	0	0	0	0	413400	102	413502
MEXICO	0	0	0	0	0	0	8190	0	27	8217
NEUSEELAND	0	0	0	0	0	0	0	0	12	12
S u b t o t a l	44977637	53834956	25031916	48289120	14693989	11430140	2679099	3487868	9516304	207531172

V E R T R A U L I C H
C O N F I D E N T I E L

Direktion der Eidg. Militaerverwaltung

AUSEUHR von KRIEGSMATERIAL 1991
EXPORTATION de MATERIEL de GUERRE 1991

31-Jan-92

3003 Bern

Bestimmungsland	1 Kriegs- Waffen	2 Munition Sprengm	3 Abschuss- Geraete	4 Ziel- + Fltge	5 Panzer- Fahrzeuge	6 Bewaffn Flugzeuge.	7 Privatwf und Mun	8 Zivile Sprengst	9 Chemische Subst	TOTAL
Uebertrag	44977637	53834356	25031916	48289120	14698989	11430140	2679099	3487868	9516304	207531172
NIEDERLANDE	683378	5245970	0	2440	8962	0	72328	0	396179	6414257
NIGERIA	257760	0	0	0	0	0	0	0	0	257760
NORWEGEN	1938	925654	0	2060	0	0	13320	0	6071	949043
OESTERREICH	26434141	720940	0	34720	7500	0	146840	511764	5901	27861806
OHAN	0	0	0	0	0	0	22954	0	62	23016
PAKISTAN	512239	119454	0	15445	0	0	1550	0	1945	650633
PAPUA	0	0	0	0	0	0	18546	0	0	18546
PERU	0	0	0	0	0	0	1059	0	0	1059
PHILIPPINEN	0	0	0	0	0	0	923	0	1333	2256
POLEN	0	0	0	0	0	0	0	0	4717	4717
PORTUGAL	0	0	0	0	0	0	1195	199260	163	200618
SAMBIA	0	0	0	0	0	0	379	0	0	379
SAUDIARABIEN	249399	0	0	0	0	0	0	0	85	249484
SCHWEDEN	1809028	13245278	0	191859	225000	113838	61060	1161631	125916	16933610
SINGAPORE	9685825	388245	71013	3474490	0	0	0	0	110	13568883
SOWJETUNION	0	0	0	0	0	0	11348	0	443	11791
SPANIEN	1123939	231640	0	0	0	0	39647	0	41701	1436927
SRI-LANKA	0	0	0	0	0	0	0	0	118	118
SUDAN	0	0	0	0	0	0	682	0	0	682
SUEDAFRIKA	0	0	0	0	0	0	6121	188900	902	195923
SUEDKOREA	0	0	0	0	0	0	0	0	694834	694834
TAIWAN	0	0	0	0	0	0	3162	0	28006	31168
S u b t o t a l	85051106	69415567	25102929	52007694	14931489	11543978	3010600	5549423	10428611	277038682

V E R T R A U L I C H
C O N F I D E N T I E L

Direktion der Eidg. Militaerverwaltung

AUSEUHR von KRIEGSMATERIAL 1991
EXPORTATION de MATERIEL de GUERRE 1991

31-Jan-92

3003 Bern

Bestimmungsland	1 Kriegs- Waffen	2 Munition Sprengw	3 Abschuss- Geräte	4 Ziel- + Fltge	5 Panzer- Fahrzeuge	6 Bewaffn Flugzeuge.	7 Privatwf und Mun	8 Zivile Sprengst	9 Chemische Subst	TOTAL
Uebertrag	85051106	69415567	25102929	52007694	14931489	11543978	3010600	5549423	10428611	277038682
TANZANIA	0	0	0	0	0	0	2715	0	0	2715
THAILAND	0	0	0	97950	0	0	29568	0	4737	132255
TSCHECHOSLOWAKEI	0	0	0	0	0	0	2729	0	7283	10012
TUERKEI	8300	0	0	19100	0	0	4242	0	282300	313942
TUNISIA	0	0	0	0	0	0	3292	0	267	3559
UNGARN	0	0	0	0	0	0	0	0	10572	10572
URUGUAY	0	0	0	0	0	0	3340	0	372	3712
USA	29421	336717	19942906	310559	1000	561822	400790	0	31458	21614753
VENEZUELA	0	0	0	0	0	0	41513	0	0	41513
VIA BRD F KANADA	932675	0	391800	7516281	0	0	0	0	0	8840756
VIA BRD F TUEAK	0	0	0	154980	0	0	0	0	0	154980
VIA GB F FINN	360589	0	0	0	0	0	0	0	0	360589
VIA IT F AEG	243959	0	0	0	0	0	0	0	0	243959
VIA KAN F USA	0	0	1150000	0	0	0	0	0	0	1150000
VIA USA F KANADA	0	0	16732887	0	0	0	0	0	0	16732887
VIA USA F SAUDI	0	0	0	340200	0	0	0	0	0	340200
T o t a l	36626050	69752284	63320602	60446764	14932489	12105800	3496074	5549423	10765600	326995086

EIDGENÖSSISCHES MILITÄRDEPARTEMENT

Generalsekretariat

3003 Bern

Ausfuhr von Kriegsmaterial 1991 (Endbestimmungsländer)

Land	Wert	Land	Wert
Aegypten	255'699	Luxemburg	13'228
Algerien	(356'719)	Madagaskar	980
Arab. Emirate	399'274	Malaysia	53'936'532
Argentinien	29'917	Marokko	(413'502)
Australien	10'741	Mexico	8'217
Bahrain	2'000	Neuseeland	(12)
Barbados	2'579	Niederlande	6'414'257
Belgien	3'368'570	Nigeria	257'760
Bhutan	1'579	Norwegen	949'043
Brasilien	1'584'610	Oesterreich	27'861'806
BRD	45'185'343	Oman	23'016
Brunei	63'370	Pakistan	650'633
Bulgarien	(275)	Papua	18'546
Burkina Faso	1'700	Peru	1'059
Chile	17'696	Philippinen	2'256
China	(814'043)	Polen	(4'717)
Dänemark	6'391'334	Portugal	200'618
Ecuador	36'415	Sambia	379
Elfenbeinküste	14'538	Saudi-Arabien	589'684
Finnland	16'771'433	Schweden	16'933'610
Frankreich	10'148'792	Singapore	13'568'883
Ghana	2'489	Sowjetunion	11'791
Griechenland	201'059	Spanien	1'436'927
Grossbritannien	14'390'993	Sri-Lanka	(118)
Guatemala	3'064	Sudan	682
Hong Kong	13'222	Südafrika	195'923
Indien	(86'306)	Südkorea	(694'834)
Indonesien	510'995	Taiwan	31'168
Iran	(640)	Tansania	2'715
Island	(12)	Thailand	132'255
Israel	23'182	Tschechoslowakei	10'012
Italien	18'739'991	Türkei	468'922
Japan	1'013'137	Tunesien	3'559
Jordanien	6'290	Ungarn	(10'572)
Jugoslawien	110'605	Uruguay	3'712
Jungferninseln	1'509	USA	22'764'753
Kanada	58'618'969	Venezuela	41'513
Kenya	8'632		
Kolumbien	139'437		
Kuwait	9'733		
		Total	326'995'086
			=====

Die Zahlen in Klammern bedeuten, dass diese Länder nur Sprengstoffe und chemische Substanzen für den Zivilbedarf erhalten haben.

Vom BUNDESRAT
am 10. APR. 1991
gutgeheissen *R*

NATIONALRAT

Schriftliche Beantwortung
(Ohne Begründung)

91.3015 Motion Spielmann (23.1.91)
Chemische Waffen im Golfkrieg. Verantwortung der Schweiz

Text des Vorstosses:

Die westliche Hilfe war für die Entstehung des irakischen Waffenarsenals ausschlaggebend. Dazu gehören auch chemische Waffen, die vom Irak bereits bei Angriffen der iranischen Armee sowie gegen die Bevölkerung kurdischer Dörfer eingesetzt worden sind. Elf schweizerische Unternehmen stehen auf der Liste der ausländischen Lieferanten nichtkonventionellen Kriegsmaterials wie biologischer, bakteriologischer, chemischer oder atomarer Waffen, sowie von Ausrüstung zur Urananreicherung (Waren, Ausrüstung, Technologie).

Seit dem Ausbruch des Krieges ist damit die Zivilbevölkerung äusserster Bedrohung ausgesetzt. Unser Land trägt eine schwere Verantwortung dafür, dass chemische Waffen angehäuft wurden. Deshalb ersuche ich den Bundesrat, bei den betreffenden Unternehmen die nötigen Schritte zu unternehmen, um alle erforderlichen Auskünfte zu erhalten, damit die schrecklichen Auswirkungen, die bei dem Einsatz dieser chemischen Waffen entstehen würden, wirksam bekämpft und der Bevölkerung, die wiederum der Hauptleidtragende der absurden Kriegslogik ist, wirkungsvollste ärztliche Hilfe erteilt werden kann.

Mitunterzeichner:

Keine

Begründung:

Der Motionär verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Antwort des Bundesrats:

Es ist keineswegs erwiesen, dass Schweizer Firmen an der Herstellung von chemischen oder bakteriologischen Waffen im Irak mitgewirkt haben. Was den Nuklearbereich betrifft, laufen polizeiliche Ermittlungsverfahren gegen zwei Schweizer Firmen wegen Verdachts auf Verletzung des Bundesgesetzes über die friedliche Nutzung der Kernenergie. Beide sind noch im Gang.

Der Bundesrat erinnert daran, dass seit 1987 die wichtigsten Substanzen, die zur Herstellung von chemischen Waffen verwendet werden, einer Ausfuhrbewilligung unterliegen. Diese wird nur erteilt, wenn glaubhaft bescheinigt wird, dass die fraglichen chemischen Substanzen ausschliesslich für zivile Zwecke Verwendung finden. Ein Gesetzesentwurf für die Einrichtungen und Technologien, die zur Herstellung von chemischen Waffen dienen können, ist gegenwärtig in Vorbereitung; er wird auch den Technologietransfer im Raketenbereich regeln.

Erklärung des Bundesrates:

Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

AKTENEXEMPLAR

Vom BUNDES RAT
am 1 8. MRZ. 1991
günther

NATIONALRAT

schriftliche Beantwortung
(ohne Begründung)

EMD / DMV
1 9. MRZ. 1991
112.43-022

91.3018 Interpellation Fierz (23.1.91)
Schweizer Beteiligung an Herstellung von C-Waffen des Iraks

In der Sendung 10 vor 10 des Fernsehens DRS vom 21. Januar 1991 kam der ausländische Professor zu Wort, der seinerzeit den Nachweis erbracht hatte, dass Saddam Hussein gegen Kurden und Iraner C-Waffen eingesetzt hatte. Der Gelehrte wirkte objektiv und äusserst sachkundig. Er sagte affirmativ, dass der Irak die C-Waffen nicht nur mit Material und Hilfe aus der UdSSR und der BRD herstellte, sondern auch mit Hilfe von Schweizer Firmen. Diese Aussage wurde in der gleichen Sendung durch die Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie dementiert.

Der Bundesrat wird deshalb höflich angefragt:

1. Auf welche Quellen stützt der Professor seine Aussage?
2. Welche Firmen und Institutionen sind nach ihm in welcher Form beteiligt?
3. Halten diese Anschuldigungen einer Ueberprüfung Stand?

Mitunterzeichner:

Bär, Diener, Gardiol, Grendelmeier, Günter, Hafner Rudolf, Kuhn, Leutenegger Oberholzer, Maeder, Meier-Glattefelden, Meier Samuel, Stocker, Thür, Weder-Basel, Wiederkehr (15)

Begründung: Der Interpellant verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

91.3029 Interpellation Béguelin (24.1.91)
Produktion von chemischen, bakteriologischen und nuklearen Waffen.
Beteiligung der Schweiz

Die Schweiz wird im Zusammenhang mit dem Golfkrieg von der internationalen Presse ein weiteres Mal als eines der drei oder vier Länder genannt, von denen aus der illegale Handel mit Rüstungsgütern, welche die Herstellung chemischer, bakteriologischer und nuklearer Waffen ermöglichen, organisiert wird. Dieser Umstand ist weder zufalls- noch schicksalsbedingt.

1. Ist der Bundesrat entschlossen, die erforderlichen Massnahmen zu ergreifen, um zu verhindern, dass unser Land ständig in unlautere Handelsaktionen verwickelt wird?
2. Warum hat der Bundesrat die Motion 89.303 Salvioni nicht als Motion entgegengenommen? Diese Motion verlangt, dass der Bundesrat umgehend eine Aenderung des Strafgesetzbuches vorlegt, die es erlaubt, gegen alle Handlungen im Zusammenhang mit der Lieferung chemischer, bakteriologischer und nuklearer Waffen wirksam vorzugehen.

Mitunterzeichner:

Aguet, Ammann, Bäumlín Ursula, Carobbio, Danuser, Eggenberg-Thun, Fankhauser, Haering Binder, Hafner Ursula, Jeanprêtre, Leuenberger-Solothurn, Longet, Neukomm, Rechsteiner, Reimann Fritz, Salvioni, Spielmann, Ulrich (18)

ad acta

Vom BUNDESRAT

am 16. OKT. 1991

Guigüerius *u. M.*

NATIONALRAT

Schriftliche Beantwortung

Zu 91.403 Postulat der Kommission des Nationalrates (2.9.91)
Verschärfung der Bestimmungen über die Kriegsmaterialausfuhr

Text des Vorstosses:

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen,

1. ob der Geltungsbereich des Kriegsmaterialgesetzes auszudehnen ist auf zivile Güter, von denen der Exporteur weiss oder aufgrund der Umstände vermuten muss, dass diese Güter militärischen Zwecken dienen werden (Einführung einer Selbstdeklarationspflicht im Sinne von Ziffer 323 des Berichtes der nationalrätlichen GPK vom 21. November 1989);
2. ob der Geltungsbereich des Kriegsmaterialgesetzes auszudehnen ist auf den Abschluss von Geschäften über Kriegsmaterial, welches Schweizer Boden nicht berührt (Einbezug von Vermittlungsgeschäften und Technologietransfer im Sinne der Ziffern 22 und 322 des Berichtes der GPK);
3. ob der Widerruf bereits erteilter Exportbewilligungen im Falle des plötzlichen Eintretens von Verhältnissen im Sinne von Artikel 11 Absatz 2 KMG zwingend vorzusehen ist;
4. ob für die Produktion, Lieferung oder Finanzierung von Material oder Know-how, von dem der Produzent, Lieferant oder Financier weiss oder aufgrund der Umstände annehmen muss, dass es zur Produktion von Massenvernichtungswaffen (ABC-Waffen) dient, Strafbestimmungen in das geplante Gesetz über die Non-Proliferation von ABC-Waffen oder in das Strafgesetzbuch aufgenommen werden sollen.

Begründung:

Der Postulant verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Erklärung des Bundesrats:

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat anzunehmen.

91.3018 I Fierz vom 23.1.91
91.3029 I Béguelin 24.1.91

Antwort des Bundesrats:

1. Dem Bundesrat ist nicht bekannt, auf welche Quellen sich die Auskunftsperson stützte, die in der Sendung "10 vor 10" des Fernsehens DRS vom 21. Januar 1991 zu Wort kam.
2. Die Motion Salvioni (89.303) hat der Bundesrat am 19. Juni 1989 schriftlich beantwortet.
3. Es ist keineswegs erwiesen, dass Schweizer Firmen an der Herstellung von chemischen oder bakteriologischen Waffen im Irak mitgewirkt haben. Was den Nuklearbereich betrifft, laufen polizeiliche Ermittlungsverfahren gegen zwei Schweizer Firmen wegen Verdachts auf Verletzung des Bundesgesetzes über die friedliche Nutzung der Kernenergie. Beide sind noch im Gang.

Der Bundesrat erinnert daran, dass seit 1987 die wichtigsten Substanzen, die zur Herstellung von chemischen Waffen verwendet werden, einer Ausfuhrbewilligung unterliegen. Diese wird nur erteilt, wenn glaubhaft bescheinigt wird, dass die fraglichen chemischen Substanzen ausschliesslich für zivile Zwecke Verwendung finden. Ein Gesetzesentwurf für die Einrichtungen und Technologien, die zur Herstellung von chemischen Waffen dienen können, ist gegenwärtig in Vorbereitung; er wird auch den Technologietransfer im Raketenbereich regeln.

CONFIDENTIEL

Rapport

aux commissions de gestion sur le détail des
exportations de matériel de guerre en

1991

(du)

Messieurs les Présidents,
Mesdames, Messieurs,

Conformément à l'art. 13, al. 3 de la loi fédérale du 30 juin 1972 sur le matériel de guerre (LMG)¹, nous vous soumettons le présent rapport concernant les exportations de matériel de guerre en 1991. Il s'agit du dix-neuvième rapport depuis l'entrée en vigueur de la loi.

1. Généralités

En 1991, les exportations de matériel de guerre ont représenté, en valeur, 0,37 % (1990: 0,37 %) de nos exportations de marchandises. Elles se sont élevées à fr 326'995'086 (1990: fr 329'762'527), dont 90,4 mio francs pour des produits anonymes de série au sens de l'art. 14 al. 2 de l'Ordonnance du 10 janvier 1973 sur le matériel de guerre (OMG)²).

1) RS 514.51

2) RS 514.511

2. Comparaison avec les années précédentes

Année	Total des exporta- tions de marchandises	Exportation de matériel de guerre fr	%
1977	42 158 528 040	513 393 242	1,21
1978	41 779 492 015	425 799 105	1,02
1979	44 024 471 406	424 998 238	0,97
1980	49 607 617 301	340 643 621	0,69
1981	52 821 888 797	511 543 090	0,97
1982	52 658 722 211	471 303 242	0,89
1983	53 723 464 912	377 235 959	0,70
1984	60 654 123 122	392 332 499	0,65
1985	66 623 676 008	540 629 137	0,81
1986	67 004 008 896	488 505 035	0,73
1987	67 476 667 890	578 258 971	0,86
1988	74 063 586 063	504 394 287	0,68
1989	84 267 886 002	390 014 148	0,46
1990	88 256 900 000	329 762 527	0,37
1991	87 946 535 636	326 995 086	0,37

3. Statistique des exportations

Ce rapport est accompagné de 2 statistiques. La première est destinée à être publiée et apporte des informations quant à la destination finale et la valeur du matériel de guerre exporté. La seconde est confidentielle et réservée aux commissions de gestion. Elle contient des indications complémentaires sur le genre de matériel exporté. La présentation de ces statistiques sera réexaminée dans le cadre de l'introduction du registre international des transferts d'armement qui sera ouvert, dès l'année prochaine, sous l'égide de l'ONU, et auquel la Suisse a décidé de participer.

4. Commentaire des statistiques4.1. Principaux destinataires

Canada	58,6	mio de francs
Malaisie	53,9	
Rep.féd.d'Allemagne	45,2	
Autriche	27,9	
Etats-Unis	22,8	
Italie	18,7	
Suède	16,9	
Finlande	16,8	
Grande Bretagne	14,4	
Singapour	13,6	

Le solde, soit 38,2 mio francs, se répartit sur 67 autres pays.

4.2. Fournisseurs

Fabrique de machines-outils Oerlikon-Bührle SA, Zürich	150,8	mio de francs
Contraves SA et Oerlikon-Con- traves SA, Zürich	94,4	
Hartchrom SA, Steinach	10,3	
Tavaro SA, Genève	6,8	
Ciba-Geigy AG, Bâle	5,6	
Ems-Patvag SA, Domat-Ems	5,4	
UMS Schweizerische Metall- werke AG, Selve, Uetendorf	5,3	
Gallay SA, Genève	4,1	
Säurefabrik Schweizerhall Schweizerhalle	4,0	
Soc. Suisse des Explosifs, Brigue	4,0	
Eric Uldry SA, Vevey	4,0	
Mowag SA, Kreuzlingen	3,6	

Le solde, soit 28,7 mio francs, se répartit sur 110 autres fournisseurs.

4.3. Détail des exportations

4.3.1.	Belgique	Pièces détachées pour canons 25mm et pour avions
4.3.2.	Rép.féd.d'Allemagne	Canons 120mm importés en Suisse pour chromage. Pièces détachées pour systèmes de direction du tir, véhicules blindés et munitions. Sub- stances chimiques.
4.3.3.	Danemark	Canons 25mm et pièces dé- tachées pour munitions
4.3.4.	Finlande	Pièces détachées pour la modernisation de canons DCA 35mm
4.3.5.	France	Pièces détachées pour muni- tions et pour avions, explo- sifs pour usage civil et substances chimiques
4.3.6.	Grande-Bretagne	Canons DCA 35mm. Pièces détachées pour munitions et pour avions. Substances chimiques
5.3.7.	Italie	Canons 25mm et munitions 25mm, substances chimiques
4.3.8.	Japon	Pièces détachées pour muni- tions

- 4.3.9. Canada Canons DCA 35mm, systèmes de direction du tir, systèmes d'engins guidés DCA et anti-char
- 4.3.10. Malaisie Systèmes de direction du tir et munitions 35mm
- 4.3.11. Pays-Bas Pièces détachées pour munitions 25mm
- 4.3.12. Autriche Pièces détachées pour la modernisation de canons DCA 35mm
- 4.3.13. Suède Pièces détachées pour munitions de divers calibres et explosifs pour usage civil
- 4.3.14. Singapour Pièces détachées pour canons DCA 35mm, munitions et systèmes de direction du tir
- 4.3.15. Espagne Pièces détachées pour canons DCA 35mm
- 4.3.16. Etats-Unis Systèmes d'engins guidés DCA et antichar

5. Traitement des demandes d'autorisation d'exporter

5.1. Procédure

En 1991, le DMF a traité 3225 demandes d'autorisation d'exporter, dans le cadre des directives du DFAE du 13 janvier 1986. Ces 3225 demandes correspondent à une somme de fr 57'100'440 dont fr 20'698'668 pour des exportations temporaires. En outre, 607 demandes, représentant une valeur de fr 377'311'080, ont été soumises au DFAE. Le Conseil fédéral a rendu 2 décisions de principe.

5.2. Demandes refusées

5.2.1. Par le Conseil fédéral

aucune

5.2.2. Par l'administration (DFAE/DMF)

Date	Destination	Matériel	Valeur
04.02.91	Philippines	50 pistolets cal.9mm	13'500.-
13.05.91	Israël	1 pistolet cal.9mm	1'700.-
13.05.91	Israël	4 pistolets cal..45	2'100.-
13.05.91	Afrique du Sud	5 pistolets cal.9mm	5'356.-
13.05.91	Chypre	3 pistolets cal.9mm	3'000.-
06.06.91	Maroc	2 fusils d'assaut	2'500.-
18.12.91	Afrique du Sud	1 pistolet, 1 revolver	1'100.-

En outre, une trentaine de demandes d'autorisation pour l'exportation vers la Yougoslavie d'armes privées, reçut dès le 2.4.1991 une réponse négative.

5.3. Préavis négatifs de l'administration (DFAE/DMF)

04.02.91	Yougoslavie	fusils d'assaut/ pistolets	3'200'000.-
04.02.91	Roumanie	canons DCA	10'000'000.-
03.04.91	Bangladesh	canons DCA	20'000'000.-
06.06.91	Yougoslavie	poudre propulsive	sans déclara- tion de valeur
21.06.91	Corée du Nord	poudre propulsive	"
21.06.91	Corée du Sud	poudre propulsive	"
21.06.91	Taiwan	poudre propulsive	"

6. Application des articles 10 et 11 LMG

La guerre du Golfe posa un certain nombre de problèmes qui furent tranchés de la manière suivante.

Lorsqu' éclatèrent les hostilités, le 18 janvier 1991, l'administration n'eut qu'à appliquer les décisions réservées que le Conseil fédéral avait arrêtées le 24 octobre 1990 déjà, en prévision d'un conflit possible. C'est ainsi que furent immédiatement retirées les autorisations d'exporter qui avaient été accordées pour les pays de la péninsule arabique avant le 2 août 1990, et qui n'avaient pas encore été utilisées. (La validité des autorisations est limitée à six mois. Depuis le 2 août 1990 par ailleurs, plus aucune autorisation n'avait été accordée pour ces pays-là.)

S'agissant des pays étrangers à la région et qui y avaient envoyé des troupes (Etats-Unis, Grande-Bretagne, France), il avait été décidé que l'exportation de matériel de guerre demeurerait possible, pour autant que les autorités de ces pays attestent que ce matériel n'était pas destiné à la guerre du Golfe. Aucun indice ne permet de penser que ces engagements auraient été violés.

Il n'y eut en revanche pas de restriction à l'encontre des pays qui s'étaient contentés d'envoyer dans la région des navires, destinés à faire respecter, si besoin était, l'embargo décidé par le Conseil de sécurité de l'ONU.

Lors d'une séance extraordinaire qui eut lieu le 17 janvier 1991, soit deux jours après l'échéance de l'ultimatum fixé à l'Irak par le Conseil de sécurité de l'ONU pour l'évacuation du Koweït, le Conseil fédéral jugea qu'il y avait à ce moment-là des risques sérieux que la Turquie soit entraînée dans un conflit armé avec l'Irak, du fait que les autorités turques avaient mis certaines bases à

disposition des forces coalisées. Qualifiant cette situation de "tensions dangereuses" au sens de la LMG, le Conseil fédéral décida alors une interdiction immédiate des exportations de matériel de guerre vers la Turquie.

Avec la cessation des hostilités dans le Golfe le risque disparut d'une guerre entre la Turquie et l'Irak. Le 26 juin 1991, le Conseil fédéral constata ainsi que les raisons qui avaient motivé sa décision du 17 janvier 1991 n'existaient plus. Il leva en conséquence l'interdiction décidée précédemment. Le 9 août 1991, suite à l'incursion au-delà de la frontière irakienne de certaines unités de l'armée turque, le chef du DMF décida de surseoir à l'examen des demandes d'autorisation jusqu'à ce que soit clarifiée la situation de fait et de droit.

La disparition du Pacte de Varsovie a évidemment modifié les données du problème concernant la compatibilité de nos exportations de matériel de guerre avec notre politique de neutralité. En l'état actuel des choses, et pour autant que l'évolution politique des nouvelles démocraties est-européennes se poursuive de manière favorable, il devrait être possible d'autoriser des exportations de matériel de guerre, si ces pays s'intéressaient à notre production.

S'agissant de la Yougoslavie, la situation de guerre civile amena l'administration à refuser toute autorisation d'exporter, même pour des armes destinées à des particuliers, dès le début du mois d'avril 1991. Auparavant, l'administration avait eu à émettre un préavis négatif pour l'exportation de 600 fusils d'assaut et de 500 pistolets destinés à la police de la "République de Slovénie" qui, à l'époque n'était pas reconnue comme Etat et n'avait donc pas à sa tête un gouvernement au sens de l'art. 11 al.1 LMG.

Pour le reste, la pratique n'a pas connu de changement.

7. Activité de l'office central du Ministère public de la Confédération chargé de réprimer le trafic illicite du matériel de guerre

Au cours de l'exercice écoulé, l'Office central a instruit 288 (1990 : 163) enquêtes pour soupçons d'infraction à la LMG, dont 146 cas d'enquêtes de police judiciaire ouvertes par le Procureur général de la Confédération. 108 (65) affaires ont été déléguées aux autorités cantonales pour instruction et jugement dont 22 délégations concernaient des cas de 1990.

Dans 27 (1990 : 7) cas, le Ministère public de la Confédération a prononcé un non-lieu, 18 cas datant de 1990. 5 cas ont été transmis à la police fédérale pour enquête. Dans 35 cas, l'enquête préliminaire n'a pas permis d'apporter la preuve d'une infraction pénale, ou alors les infractions ne concernaient que la violation du concordat intercantonal. 153 procédures sont actuellement encore pendantes. Dans 142 d'entre elles, on attend encore des documents de la part des autorités pénales étrangères.

Les cas traités par le Ministère public de la Confédération concernaient pour l'essentiel des exportations illégales d'armes à épauler semi-automatiques, notamment des infractions avec du matériel de guerre léger.

L'enquête de police judiciaire ouverte le 15 mai 1990 contre la maison von Roll SA pour livraison de pièces destinées au "supercanon" irakien a été transmise à un juge d'instruction fédéral le 9 avril 1991 pour ouverture d'une enquête préliminaire.

D'autres enquêtes d'une certaine ampleur ont porté sur un grand nombre d'exportations illégales d'armes à épauler semi-automatiques. Dans le cadre de l'action "Benjamin" (trafic illégal de stupéfiants et d'armes), ce ne sont pas moins de 146 enquêtes de police judiciaire qui ont été ouvertes. A l'exception de 2 cas, les 227 armes à épauler semi-automatiques achetées en Suisse ont été exportées sans autorisation. Des informations complémentaires ont été demandées à diverses autorités d'enquête étrangères.

8. Interventions parlementaires

Il y a eu en 1991 4 interventions à propos d'exportation de matériel de guerre.

- Motion Spielmann du 23.1.1991
Armes chimiques, guerre du Golfe et responsabilité de la Suisse
Réponse du Conseil fédéral du 10.4.1991
- Interpellation Fierz du 23.1.1991
Fabrication par l'Irak d'armes chimiques. Participation de la Suisse
Réponse du Conseil fédéral du 18.3.1991
- Interpellation Beguelin du 24.1.1991
Fabrication d'armes chimiques bactériologiques et nucléaires. Implication de la Suisse
Réponse du Conseil fédéral du 18.3.91
- Postulat de la commission du Conseil national du 2.9.91
Renforcement des dispositions touchant à l'exportation de matériel de guerre
Réponse du Conseil fédéral du 16.10.1991

Veillez agréer, Messieurs les Présidents, Mesdames, Messieurs,
l'assurance de notre haute considération.

Au nom du Conseil fédéral suisse

Le président de la Confédération

Le Chancelier de la Confédération

3003 Bern, le

Annexes

- Statistique (CONFIDENTIEL)
- Statistique (PUBLIEE)
- Textes des interventions parlementaires et des réponses du Conseil fédéral

V E R T R A U L I C H
C O N F I D E N T I E L

Direktion der Eidg. Militäerverwaltung

AUSFUHR von KRIEGSMATERIAL 1991
EXPORTATION de MATERIEL de GUERRE 1991

31-Jan-92

3003 Bern

Bestimmungsland	1 Kriegs- Waffen	2 Munition Sprengm	3 Abschuss- Geräte	4 Ziel- + Fltge	5 Panzer- Fahrzeuge	6 Bewaffn Flugzeuge.	7 Privatw und Mun	8 Zivile Sprengst	9 Chemische Subst	TOTAL
ÄGYPTEN	10000	0	0	0	0	0	1740	0	0	11740
ALGERIEN	0	0	0	0	0	0	0	355746	973	356719
ARAB. EMIRATE	367700	0	0	0	0	0	30567	0	1007	399274
ARGENTINIEN	0	0	0	0	0	0	28363	0	1554	29917
AUSTRALIEN	0	2130	0	0	0	0	7940	0	671	10741
BAHRÄIN	0	0	0	0	0	0	2000	0	0	2000
BARBADOS	0	0	0	0	0	0	2579	0	0	2579
BELGIEN	701855	22050	0	0	0	2413546	204995	0	26124	3368570
BHUTAN	0	0	0	0	0	0	1579	0	0	1579
BRASILIEN	57349	0	0	0	0	0	9695	0	1517566	1584610
BRD	14192580	8319214	0	1906376	14618708	1584781	1691807	355591	2516286	45185343
BRUNEI	39400	0	23970	0	0	0	0	0	0	63370
BULGARIEN	0	0	0	0	0	0	0	0	275	275
BURKINA FASO	0	0	0	0	0	0	1700	0	0	1700
CHILI	0	0	0	0	0	0	17540	0	156	17696
CHINA	0	0	0	0	0	0	0	0	814043	814043
DAENEMARK	3819250	2543223	0	0	0	0	19947	0	9914	6391334
ECUADOR	0	0	0	36154	0	0	0	0	261	36415
ELFENBEINKÜSTE	0	0	0	0	0	0	14538	0	0	14538
FINNLAND	13037564	3371236	0	0	0	0	1298	0	746	16410844
FRANKREICH	24776	2801047	0	0	36450	3669393	204808	2161241	1251077	10148792
GHANA	0	0	0	0	0	0	2464	0	25	2489
GRIECHENLAND	0	0	0	196193	0	0	4793	0	73	201059
GROSSBRITANNIEN	7233216	1143675	572880	612249	34419	3735420	41605	0	1019499	14390993
S u b t o t a l	39483720	18200575	596850	2750973	14609577	11403140	3293022	2872573	7160250	99446620

V E R T R A U L I C H
C O N F I D E N T I E L

Direktion der Eidg. Militaerverwaltung

AUSEUHR von KRIEGSMATERIAL 1991
EXPORTATION de MATÉRIEL de GUERRE 1991

31-Jan-92

3003 Bern

Bestimmungsland	1 Kriegs- Waffen	2 Munition Sprengm	3 Abschuss- Geräete	4 Ziel- + Fltjte	5 Panzer- Fahrzeuge	6 Bewaffn Flugzeuge.	7 Privatwf und Mun	8 Zivile Sprengst	9 Chemische Subst	TOTAL
Uebertrag	39482720	18200575	596850	2750972	14689577	11403140	2293022	2872578	7160250	99446620
GUATAMALA	0	0	0	0	0	0	3064	0	0	3064
HONG KONG	0	0	0	0	0	0	13118	0	104	13222
INDIEN	0	0	0	0	0	0	0	0	86306	86306
INDONESIEN	0	510494	0	0	0	0	0	0	501	510995
IRAN	0	0	0	0	0	0	0	0	640	640
ISLAND	0	0	0	0	0	0	0	0	12	12
ISRAEL	0	0	0	0	450	0	0	0	22732	23182
ITALIEN	2169924	14067875	0	487541	0	0	196900	64690	1753061	18739991
JAPAN	0	1012737	0	0	0	0	0	0	400	1013137
JORDANIEN	0	0	0	0	0	0	6196	0	94	6290
JUGOSLAWIEN	0	0	0	0	0	0	17311	0	93294	110605
JUNGFERNINSELN	0	0	0	0	0	0	1509	0	0	1509
KANADA	1774138	9676	24435066	6759036	0	27000	40370	0	0	33045326
KENYA	0	0	0	0	0	0	8632	0	0	8632
KOLUMBIEN	0	0	0	0	0	0	2337	137200	0	139437
KUWAIT	0	0	0	0	0	0	9386	0	147	9733
LUXEMBURG	0	10939	0	0	0	0	2289	0	0	13228
MADAGASKAR	0	0	0	0	0	0	980	0	0	980
MALAYSIA	862487	14776090	0	38289081	0	0	6431	0	2443	53936532
MAROKKO	0	0	0	0	0	0	0	413400	102	413502
MEXICO	0	0	0	0	0	0	8190	0	27	8217
NEUSEELAND	0	0	0	0	0	0	0	0	12	12
S u b t o t a l	44977637	53834356	25031916	48289120	14698989	11430140	2679099	3487868	9516304	207531172

V E R T R A U L I C H
C O N F I D E N T I E L

Direktion der Eidg. Militaerverwaltung

AUSEUHR von KRIEGSMATERIAL 1991
EXPORTATION de MATERIEL de GUERRE 1991

31-Jan-92

3003 Bern

Bestimmungsland	1 Kriegs- Waffen	2 Munition Sprengm	3 Abschuss- Geraete	4 Ziel- + Fltgle	5 Panzer- Fahrzeuge	6 Bewaffn Flugzeuge.	7 Privatwf und Mun	8 Zivile Sprengst	9 Chemische Subst	TOTAL
Uebertrag	44977637	53834356	25031916	48289120	14698989	11430140	2679099	3487868	9516304	207531172
NIEDERLANDE	683378	5245970	0	2440	8962	0	72328	0	396179	6414257
NIGERIA	257760	0	0	0	0	0	0	0	0	257760
NORWEGEN	1938	925654	0	2060	0	0	13320	0	6071	949043
OESTERREICH	26434141	720940	0	34720	7500	0	146840	511764	5901	27861806
OMAN	0	0	0	0	0	0	22954	0	62	23016
PAKISTAN	512239	119454	0	15445	0	0	1550	0	1945	650633
PAPUA	0	0	0	0	0	0	18546	0	0	18546
PERU	0	0	0	0	0	0	1059	0	0	1059
PHILIPPINEN	0	0	0	0	0	0	923	0	1333	2256
POLEN	0	0	0	0	0	0	0	0	4717	4717
PORTUGAL	0	0	0	0	0	0	1195	199260	163	200618
SAMBIA	0	0	0	0	0	0	379	0	0	379
SAUDIARABIEN	249399	0	0	0	0	0	0	0	85	249484
SCHWEDEN	1809028	13245278	0	191859	225000	113838	61060	1161631	125916	16933610
SINGAPORE	9685025	338245	71013	3474490	0	0	0	0	110	13568883
SOWJETUNION	0	0	0	0	0	0	11348	0	443	11791
SPANIEN	1123939	231640	0	0	0	0	39647	0	41701	1436927
SRI-LANKA	0	0	0	0	0	0	0	0	118	118
SUDAN	0	0	0	0	0	0	682	0	0	682
SUEDAFRIKA	0	0	0	0	0	0	6121	188900	902	195923
SUEDKOREA	0	0	0	0	0	0	0	0	694834	694834
TAIWAN	0	0	0	0	0	0	3162	0	28006	31168
S u b t o t a l	85051106	69415567	25102929	52007694	14931489	11543978	3010600	5549423	10428611	277038662

V E R T R A U L I C H
C O N F I D E N T I E L

Direktion der Eidg. Militaerverwaltung

AUSEUHR von KRIEGSMATERIAL 1991
EXPORTATION de MATERIEL de GUERRE 1991

31-Jan-92

3003 Bern

Bestimmungsland	1 Kriegs- Waffen	2 Munition Sprengw	3 Abschuss- Geräte	4 Ziel- + Fligte	5 Panzer- Fahrzeuge	6 Bewaffn Flugzeuge.	7 Privatwf und Mun	8 Zivile Sprengst	9 Chemische Subst	TOTAL
Uebertrag	85051106	69415567	25102929	52007694	14931489	11543978	3010600	5549423	10423611	277038682
TANZANIA	0	0	0	0	0	0	2715	0	0	2715
THAILAND	0	0	0	97950	0	0	29568	0	4737	132255
TSCHECHOSLOWAKEI	0	0	0	0	0	0	2729	0	7283	10012
TUERKEI	8300	0	0	19100	0	0	4242	0	282300	313942
TUNES	0	0	0	0	0	0	3292	0	267	3559
UNGARN	0	0	0	0	0	0	0	0	10572	10572
URUGUAY	0	0	0	0	0	0	3340	0	372	3712
USA	29421	336717	19942936	310559	1000	561822	400790	0	31458	21614753
VENEZUELA	0	0	0	0	0	0	41513	0	0	41513
VIA BRD F KANADA	932675	0	391800	7516281	0	0	0	0	0	8840756
VIA BRD F TUEAK	0	0	0	154900	0	0	0	0	0	154980
VIA GB F FINN	360589	0	0	0	0	0	0	0	0	360589
VIA IT F AEG	243959	0	0	0	0	0	0	0	0	243959
VIA KON F USA	0	0	1150000	0	0	0	0	0	0	1150000
VIA USA F KANADA	0	0	16732887	0	0	0	0	0	0	16732887
VIA USA F SAUDI	0	0	0	340200	0	0	0	0	0	340200
T o t a l	86626050	69752284	63320602	60446764	14932489	12105800	3496074	5549423	10765600	326995086

EIDGENÖSSISCHES MILITÄRDEPARTEMENT

Generalsekretariat

3003 Bern

Ausfuhr von Kriegsmaterial 1991 (Endbestimmungsländer)

Land	Wert	Land	Wert
Aegypten	255'699	Luxemburg	13'228
Algerien	(356'719)	Madagaskar	980
Arab. Emirate	399'274	Malaysia	53'936'532
Argentinien	29'917	Marokko	(413'502)
Australien	10'741	Mexico	8'217
Bahrain	2'000	Neuseeland	(12)
Barbados	2'579	Niederlande	6'414'257
Belgien	3'368'570	Nigeria	257'760
Bhutan	1'579	Norwegen	949'043
Brasilien	1'584'610	Oesterreich	27'861'806
BRD	45'185'343	Oman	23'016
Brunei	63'370	Pakistan	650'633
Bulgarien	(275)	Papua	18'546
Burkina Faso	1'700	Peru	1'059
Chile	17'696	Philippinen	2'256
China	(814'043)	Polen	(4'717)
Dänemark	6'391'334	Portugal	200'618
Ecuador	36'415	Sambia	379
Elfenbeinküste	14'538	Saudi-Arabien	589'684
Finnland	16'771'433	Schweden	16'933'610
Frankreich	10'148'792	Singapore	13'568'883
Ghana	2'489	Sowjetunion	11'791
Griechenland	201'059	Spanien	1'436'927
Grossbritannien	14'390'993	Sri-Lanka	(118)
Guatemala	3'064	Sudan	682
Hong Kong	13'222	Südafrika	195'923
Indien	(86'306)	Südkorea	(694'834)
Indonesien	510'995	Taiwan	31'168
Iran	(640)	Tansania	2'715
Island	(12)	Thailand	132'255
Israel	23'182	Tschechoslowakei	10'012
Italien	18'739'991	Türkei	468'922
Japan	1'013'137	Tunesien	3'559
Jordanien	6'290	Ungarn	(10'572)
Jugoslawien	110'605	Uruguay	3'712
Jungferninseln	1'509	USA	22'764'753
Kanada	58'618'969	Venezuela	41'513
Kenya	8'632		
Kolumbien	139'437		
Kuwait	9'733		
		Total	326'995'086
			=====

Die Zahlen in Klammern bedeuten, dass diese Länder nur Sprengstoffe und chemische Substanzen für den Zivilbedarf erhalten haben.

Approuvé par le
CONSEIL FÉDÉRAL
le 10. AVR. 1991 FL

CONSEIL NATIONAL

Réponse écrite
(sans développement)

91.3015 Motion Spielmann (23.1.91)
Armes chimiques, guerre du Golfe et responsabilité de la Suisse

Texte de l'intervention:

L'aide occidentale a été déterminante pour la constitution de l'arsenal militaire irakien. Il comporte des armes chimiques déjà utilisées par l'Irak contre les assauts de l'armée iranienne et les populations des villages Kurdes. Il sociétés suisses figurent sur la liste des fournisseurs étrangers de matériel militaire non conventionnel: armes biologiques, bactériologiques, chimiques, ou armes nucléaires et enrichissement de l'uranium (marchandise, équipement, technologie).

Le déclenchement de la guerre fait planer de graves menaces sur les populations civiles. Notre pays portant une lourde responsabilité dans la constitution des stocks d'armes chimiques, je demande au Conseil fédéral d'entreprendre les démarches nécessaires auprès des sociétés concernées pour qu'elles donnent toutes les informations utiles permettant de combattre plus efficacement les effets désastreux qui résulteraient de l'utilisation des armes chimiques et de renforcer l'efficacité des soins aux populations qui sont, une fois encore, les principales victimes de l'absurdité de la logique de guerre.

Cosignataires:

aucun

Développement:

L'auteur renonce à développer son intervention mais demande une réponse écrite.

Réponse du Conseil fédéral:

Il n'est nullement établi que des entreprises suisses aient participé à la fabrication par l'Irak d'armes chimiques ou bactériologiques. Dans le domaine nucléaire, deux entreprises suisses font en revanche l'objet d'enquêtes de police judiciaire pour violation de la loi fédérale sur l'utilisation pacifique de l'énergie atomique. Ces enquêtes sont toujours en cours.

Le Conseil fédéral rappelle que, depuis 1987, les principales substances pouvant servir à fabriquer des armes chimiques sont soumises à une autorisation d'exportation, laquelle n'est accordée que s'il est attesté, de manière digne de foi, que ces substances sont destinées à des fins civiles. Un projet de loi est par ailleurs en cours d'élaboration, concernant les équipements et la technologie pouvant servir à fabriquer des armes chimiques. Ce projet de loi règle aussi les transferts de technologie relative aux fusées.

Proposition du Conseil fédéral:

Le Conseil fédéral propose de rejeter la motion.

Approuvé par le
CONSEIL FÉDÉRAL
 le 18. MARS 1991

CONSEIL NATIONAL

réponse écrite
 (sans développement)

91.3018 Interpellation Fierz (23.1.91)
 Fabrication par l'Irak d'armes chimiques. Participation de la Suisse

Dans l'émission "Zehn vor zehn" du 21 janvier 1991 de la télévision alémanique, on a entendu le professeur étranger qui, naguère, avait apporté la preuve que Saddam Hussein avait utilisé des armes chimiques contre les Kurdes et contre les Iraniens. Cet homme de science faisait, nous semble-t-il, preuve d'objectivité et savait parfaitement de quoi il parlait. Il a affirmé que les Irakiens avaient fabriqué des armes grâce au matériel et à l'aide des Soviétiques et des Allemands de l'Ouest, mais aussi grâce à l'aide que leur avaient fournie des entreprises suisses, dernière allégation qui fut aussitôt démentie par la Société Suisse des Industries Chimiques.

Je demande donc au Conseil fédéral de répondre aux trois questions suivantes:

1. Sur quelles sources ce professeur se fonde-t-il pour avancer une telle affirmation?
2. Quelles sociétés et quelles institutions sont, selon lui, impliquées? Sous quelle forme?
3. Ces accusations résistent-elles à l'examen?

Cosignataires:

Bär, Diener, Gardiol, Grendelmeier, Günter, Hafner Rudolf, Kuhn, Leutenegger Oberholzer, Maeder, Meier-Glattdfelden, Meier Samuel, Stocker, Thür, Weder-Basel, Wiederkehr (15)

Développement: L'auteur renonce à développer son intervention mais demande une réponse écrite.

91.3029 Interpellation Béguelin (24.1.91)
 Fabrication d'armes chimiques, bactériologiques et nucléaires.
 Implication de la Suisse

A propos de la guerre du Golfe, une nouvelle fois la Suisse est citée par la presse internationale comme l'un des trois ou quatre pays à partir desquels est organisé le trafic des équipements permettant la fabrication d'armes chimiques, bactériologiques et nucléaires. Cette situation n'est pas l'effet du hasard, ni une fatalité.

1. Le Conseil fédéral est-il décidé à prendre les mesures nécessaires pour éviter que notre pays soit toujours impliqué dans tous les trafics répréhensibles?
2. Pourquoi le Conseil fédéral n'a-t-il pas répondu à la motion 89.303 Salvioni demandant "dans les plus brefs délais" une proposition de modification du Code pénal permettant de sanctionner efficacement tous les actes liés à la fourniture d'armes chimiques, bactériologiques et nucléaires?

Cosignataires:

Aguet, Ammann, Bäumlins Ursula, Carobbio, Danuser, Eggenberg-Thun, Fankhauser, Haering Binder, Hafner Ursula, Jeanprêtre, Leuenberger-Solothurn, Longet, Neukomm, Rechsteiner, Reimann Fritz, Salvioni, Spielmann, Ulrich (18)

Développement: L'auteur renonce à développer son intervention mais demande une réponse écrite.

- 91.3018 I Fierz du 23.1.91
91.3029 I Béguelin du 24.1.91

Réponse du Conseil fédéral:

1. Le Conseil fédéral ignore sur quoi reposaient les affirmations de la personne interviewée lors de l'émission de télévision "10 vor 10".
2. Le Conseil fédéral a répondu à la motion Salvioni (89.303) en date du 19 juin 1989.
3. Il n'est nullement établi que des entreprises suisses aient participé à la fabrication par l'Irak d'armes chimiques ou bactériologiques. Dans le domaine nucléaire, deux entreprises suisses font en revanche l'objet d'enquêtes de police judiciaire pour violation de la loi fédérale sur l'utilisation pacifique de l'énergie atomique. Ces enquêtes sont toujours en cours.
4. Le Conseil fédéral rappelle que, depuis 1987, les principales substances pouvant servir à fabriquer des armes chimiques sont soumises à une autorisation d'exportation, laquelle n'est accordée que s'il est attesté, de manière digne de foi, que ces substances sont destinées à des fins civiles. Un projet de loi est par ailleurs en cours d'élaboration, concernant les équipements et la technologie pouvant servir à fabriquer des armes chimiques. Ce projet de loi règle aussi les transferts de technologie relative aux fusées.



151.4

EIDGENÖSSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE L'ÉCONOMIE PUBLIQUE
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELL'ECONOMIA PUBBLICA
 DEPARTAMENT FEDERAL DA L'ECONOMIA PUBLICA

Bern, den 10. März 1992

An den Bundesrat

**Bericht an die Geschäftsprüfungskommission über die Einzelheiten der Kriegs-
 materialausfuhr im Jahre 1991**

Mitbericht

Zum Antrag des EMD vom 3. März 1992

Wir beantragen keine Aenderung des Berichtes, haben zur **möglichen Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Oststaaten** (S. 6, 2. Abschnitt) jedoch die folgenden Bemerkungen:

Diese Frage darf nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Kompatibilität mit der **Neutralitätspolitik** betrachtet werden. Ein einseitiges Vorpellen der Schweiz mit Bezug auf Länder, die nach wie vor dem Cocom-Embargo unterliegen, könnte unter Umständen **aussenwirtschaftliche Rückwirkungen** haben, indem unser **nichtdiskriminatorischer Zugang zur Hochtechnologie in den Cocom-Staaten** (NATO-Länder, Japan, Australien) in Frage gestellt werden könnte. Wenn wir uns schon im Bereich der **"dual use"-Güter** bei der Ausfuhr nach Oststaaten **Zurückhaltung** auferlegen müssen, **gilt dies umsomehr** bei eigentlichem **Kriegsmaterial**. Im Rahmen der Hotz/Linder-Vereinbarung von 1951 hatte sich die Schweiz gegenüber den USA verpflichtet, kein Kriegsmaterial nach Oststaaten zu exportieren. Gewichtigere Kriegsmateriallieferungen nach diesen Ländern dürfen deshalb erst in Betracht gezogen werden, wenn sie nicht mehr dem Cocom-Embargo unterliegen. Einen solchen grundsätzlichen Beschluss hat das Cocom erst bezüglich **Ungarn** getroffen. Allerdings dürften bis zum Frühjahr 1993 voraussichtlich auch Polen, die Tschechoslowakei sowie die baltischen Staaten vom Embargo befreit werden.

EIDGENÖSSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

Blument

Approuvé par le
CONSEIL FÉDÉRAL
le 16 OCT. 1991 *M4*

CONSEIL NATIONAL

Réponse écrite

Ad 91.403 Postulat de la commission du Conseil national (2.9.91)
Renforcement des dispositions touchant à l'exportation de matériel de guerre

Texte de l'intervention:

Le Conseil fédéral est invité à examiner:

1. si le champ d'application de la loi peut être élargi au matériel civil dont l'exportateur sait ou devrait supposer d'après les circonstances, qu'il peut servir à des fins militaires (introduction d'un devoir d'autodétermination dans le sens du chiffre 323 du rapport, du 21 novembre 1989, de la commission de gestion du Conseil national);
2. si le champ d'application de la loi peut être élargi au commerce de matériel de guerre qui ne touche pas le sol suisse (introduction de la notion de courtage et de transfert de technologie au sens des chiffres 22 et 322 du rapport de la commission de gestion);
3. si l'abrogation d'autorisations d'exportation déjà accordées, en cas de modification soudaine des circonstances, au sens de l'article 11 alinéa 2 LMG, peut être envisagée de manière contraignante;
4. si pour la production, la livraison ou le financement de matériel ou de Know-how dont l'exportateur sait, ou d'après les circonstances devrait savoir, qu'il sert à la production d'armes de destruction massive (armes A,B,C), des dispositions pénales doivent être introduites dans le projet de loi sur la non-prolifération des armes ABC ou dans le code pénal suisse.

Développement:

L'auteur du postulat renonce à une justification et souhaite une réponse écrite.

Déclaration du Conseil fédéral:

Le Conseil fédéral est disposé à accepter le postulat.



EIDGENÖSSISCHES MILITÄRDEPARTEMENT
 DÉPARTEMENT MILITAIRE FÉDÉRAL
 DIPARTIMENTO MILITARE FEDERALE
 DEPARTAMENT FEDERAL MILITAR

CH-3003 Bern , 11. März 1992

Ihr Zeichen
 Votre référence
 Vostro segno

An den Bundesrat

Ihre Nachricht vom
 Votre communication du
 Vostra comunicazione del

Unser Zeichen 780.1
 Notre référence
 Nostro segno

Ø 031 / 67

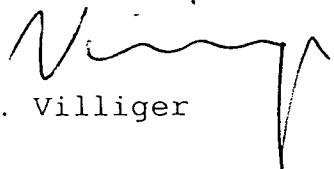
Bericht an die Geschäftsprüfungskommissionen über die
 Einzelheiten der Kriegsmaterialausfuhr im Jahre 1991

S t e l l u n g n a h m e

zum Mitbericht des EVD vom 10. März 1992

Wir haben in unserem Entwurf lediglich angetönt, dass die politische Entwicklung in den Staaten Osteuropas für allfällige Gesuche um Kriegsmaterialausfuhren aus der Schweiz generell eine neue Ausgangslage geschaffen hat. Sollten solche Gesuche eintreffen, so müssten sie jeweils von Fall zu Fall geprüft werden, wobei den Bemerkungen des EVD durchaus Rechnung getragen werden müsste. Wir nehmen in diesem Sinne vom Mitbericht Kenntnis und stellen fest, dass keine Aenderung des Berichts beantragt wird.

EIDGENÖSSISCHES MILITÄRDEPARTEMENT


 K. Villiger



DER SCHWEIZERISCHE BUNDESRAT

VERTRAULICH

Bericht

an die Geschäftsprüfungskommissionen über die
Einzelheiten der Kriegsmaterialausfuhr
im Jahr 1991

(vom 25. März 1992)

Sehr geehrte Herren Präsidenten
Sehr geehrte Damen
Sehr geehrte Herren

Gestützt auf Artikel 13 Absatz 3 des Bundesgesetzes vom 30. Juni 1972¹⁾ über das Kriegsmaterial (KMG) unterbreiten wir Ihnen hiermit den Bericht über die Kriegsmaterialausfuhren im Jahr 1991. Es handelt sich um den 19. Bericht seit dem Inkrafttreten des KMG.

1 Allgemeines

Die Kriegsmaterialausfuhren im Jahr 1991 ergaben wertmässig gegenüber der gesamten Warenausfuhr einen Anteil von 0,37 % (1990: 0,37 %). Sie erreichten Fr. 326'995'086 (1990: Fr. 329'762'527). Davon entfielen 90,4 Mio Franken auf anonyme Serienprodukte im Sinne von Artikel 14 Absatz 2 der Verordnung vom 10. Januar 1973²⁾ über das Kriegsmaterial (VKM).

1) SR 514.51
2) SR 514.511

2. Uebersicht über die Zahlen der Vorjahre

Jahr	Gesamtausfuhr	Kriegsmaterialausfuhr	%
1977	42 158 528 040	511 593 242	1,21
1978	41 779 492 015	425 799 105	1,02
1979	44 024 471 406	424 998 238	0,97
1980	49 607 617 301	340 643 621	0,69
1981	52 821 888 797	511 543 090	0,97
1982	52 658 722 211	471 303 242	0,89
1983	53 723 464 912	377 235 959	0,70
1984	60 654 123 122	392 332 499	0,65
1985	66 623 676 008	540 629 137	0,81
1986	67 004 008 896	488 505 035	0,73
1987	67 476 667 890	578 258 971	0,86
1988	74 063 586 063	504 394 287	0,68
1989	84 267 886 002	390 014 148	0,46
1990	88 256 900 000	329 762 527	0,37
1991	87 946 535 636	326 995 086	0,37

3. Ausfuhrstatistik

Diesem Bericht sind 2 Statistiken beigelegt. Die Eine ist für die Öffentlichkeit bestimmt und gibt Auskunft über Endbestimmung und Wert des ausgeführten Kriegsmaterials. Die Andere ist vertraulich und wird nur dem begrenzten Kreis der Geschäftsprüfungskommissionen zur Verfügung gestellt. Sie enthält zusätzlich Angaben über die Art des ausgeführten Materials.

Die Darstellung dieser Statistiken wird im Rahmen der Einführung des internationalen Waffentransferregisters überprüft werden. Dieses soll nächstes Jahr unter der Führung der UNO eingeführt werden. Die Schweiz hat beschlossen, dabei ebenfalls mitzumachen.

4. Erläuterungen zu den Statistiken4.1. Hauptempfänger

Kanada	58,6	Mio Franken
Malaysia	53,9	
BRD	45,2	
Oesterreich	27,9	
USA	22,8	
Italien	18,7	
Schweden	16,9	
Finnland	16,8	
Grossbritannien	14,4	
Singapur	13,6	

Die übrigen 38,2 Mio Franken verteilen sich auf weitere 67 Abnehmerländer.

4.2. Lieferanten

Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG, Zürich	150,8	Mio Franken
Contraves AG, und Oerlikon- Contraves AG, Zürich	94,4	
Hartchrom AG, Steinach	10,3	
Tavaro SA, Genf	6,8	
Ciba-Geigy AG, Basel	5,6	
Ems-Patvag AG, Domat-Ems	5,4	
UMS Schweizerische Metall- werke AG, Selve, Uetendorf	5,3	
Gallay SA, Genf	4,1	
Eric Uldry SA, Vevey	4,0	
Säurefabrik Schweizerhall Schweizerhalle	4,0	
Soc. Suisse des Explosifs, Brig	4,0	
Mowag AG, Kreuzlingen	3,6	

Die übrigen 28,7 Mio Franken verteilen sich auf 110 weitere Lieferanten.

4.3. Einzelheiten

4.3.1.	Belgien	Teile für 25mm Kanonen und für Flugzeuge
4.3.2.	BRD	Kanonenrohre im Kaliber 120mm werden in der Schweiz verchromt. Teile für Feuerleitgeräte und Panzerfahrzeuge sowie Munitionskomponenten. Chemische Substanzen
4.3.3.	Dänemark	Kanonen 25mm und Munitionskomponenten
4.3.4.	Finnland	Nachrüsten von Flabgeschützen 35mm
4.3.5.	Frankreich	Munitionskomponenten, Teile für Flugzeuge, Sprengstoffe für die zivile Verwendung, chemische Substanzen
4.3.6.	Grossbritannien	Feldflabgeschütze 35mm, Munitionskomponenten, Teile für Flugzeuge, chemische Substanzen
4.3.7.	Italien	1 Waffenanlage 25mm sowie Munition 25mm, chemische Substanzen
4.3.8.	Japan	Munitionskomponenten
4.3.9.	Kanada	Flabgeschütze 35mm und Feuerleitgeräte. Teile von Lenkwaffensystemen für Flieger- und Panzerabwehr
4.3.10.	Malaysia	Feuerleitgeräte und Munition 35mm

4.3.11.	Niederlande	Munitionskomponenten 25mm
4.3.12.	Oesterreich	Nachrüsten von Feldflabgeschützen 35mm
4.3.13.	Schweden	Bestandteile für Munition diverser Kaliber, Sprengstoffe für zivile Zwecke
4.3.14.	Singapore	Bestandteile für Feldflabgeschütze 35mm, Munition und Feuerleitgeräte
4.3.15.	Spanien	Ersatzteile für 35mm Feldflabgeschütze
4.3.16.	U S A	Lenkwaffensysteme für Flieger- und Panzerabwehr

5. Behandlung der Ausfuhrgesuche

Im Jahr 1991 behandelte das EMD 3'225 Ausfuhrgesuche im Rahmen der Weisungen des EDA vom 13.1.1986. Diese 3'225 Gesuche entsprachen einem Wert von 57'100'440 Franken. Davon betrafen 20'698'668 Franken die vorübergehende Ausfuhr im Freipassverfahren. Im weiteren wurden 607 Gesuche mit einem Wert von 377'311'080 Franken dem EDA unterbreitet.

Der Bundesrat hat 2 Grundsatzentscheide gefällt.

5.2. Abgelehnte Gesuche

5.2.1. Durch den Bundesrat

keine

5.2.2. Durch die Verwaltung (EDA/EMD)

Datum	Bestimmungs- land	Material	Wert
4.02.91	Philippinen	50 Pistolen Kal. 9mm	13'500.-
13.05.91	Israel	1 Pistole Kal. 9mm	1'700.-
13.05.91	Israel	4 Pistolen Kal. .45	2'100.-
13.05.91	Südafrika	5 Pistolen Kal. 9mm	5'356.-
13.05.91	Zypern	3 Pistolen Kal. 9mm	3'000.-
6.06.91	Marokko	2 Sturmgewehre	2'500.-
18.12.91	Südafrika	1 Pistole, 1 Revolver	1'100.-

Im übrigen wurden ca. 30 Ausfuhrgesuche für Privatwaffen nach Jugoslawien ab dem 2.4.1991 abgelehnt.

5.3. Negative Vorentscheide der Verwaltung (EDA/EMD)

4.02.91	Jugoslawien	Sturmgewehre/Pistolen	3'200'000.-
4.02.91	Rumänien	Fliegerabwehrmaterial	10'000'000.-
3.04.91	Bangladesh	Fliegerabwehrmaterial	20'000'000.-
6.06.91	Jugoslawien	Treibladungspulver	keine Angaben
21.06.91	Nordkorea	Treibladungspulver	keine Angaben
21.06.91	Südkorea	Treibladungspulver	keine Angaben
21.06.91	Taiwan	Treibladungspulver	keine Angaben

6. Anwendung der Artikel 10 und 11 KMG

Der Golfkrieg stellte gewisse Probleme, die auf folgende Weise angegangen wurden.

Beim Ausbruch der Feindseligkeiten am 18. Januar 1991 führte die Verwaltung die durch den Bundesrat bereits am 24. Oktober 1990 verabschiedeten Beschlüsse aus. Diese Beschlüsse waren im Hinblick auf einen möglichen Ausbruch des Konfliktes getroffen worden. Damit wurden die vor dem 2. August 1990 erteilten und noch nicht benützten Ausfuhrbewilligungen für die Staaten der arabischen Halbinsel unverzüglich widerrufen. (Die Gültigkeitsdauer der Ausfuhrbewilligungen beträgt 6 Monate. Ab dem 2. August 1990 waren für diese Staaten keine neuen Bewilligungen mehr erteilt worden).

Die anderen ausländischen Staaten, die nach dieser Region Truppen gesandt hatten (USA, Grossbritannien, Frankreich) durften weiterhin mit Kriegsmaterial beliefert werden, sofern die Behörden bestätigten, dass dieses Material nicht für den Golfkrieg bestimmt war. Es bestehen keine Hinweise, dass diese Verpflichtungen verletzt wurden.

Keine Einschränkungen erfolgten gegenüber Staaten, die lediglich Schiffe in diese Region gesandt hatten, um das vom Sicherheitsrat der UNO verhängte Embargo zu sichern.

Am 17. Januar 1991, zwei Tage nach Ablauf des Ultimatums, das der Sicherheitsrat der UNO an Irak zur Räumung von Kuwait gestellt hatte, stellte der Bundesrat an einer ausserordentlichen Sitzung fest, dass ernsthafte Risiken eines Einbezugs der Türkei in einen bewaffneten Konflikt mit Irak bestanden, da die türkischen Behörden den alliierten Streitkräften mehrere Stützpunkte zur Verfügung gestellt hatten. Da diese Situation als "gefährliche Spannungen" im Sinne des Kriegsmaterialgesetzes betrachtet werden musste, beschloss der Bundesrat, die Ausfuhr von Kriegsmaterial nach der Türkei zu untersagen. Nach der Einstellung der Feindseligkeiten in der Golfregion verschwand das Risiko eines Krieges zwischen der Türkei und Irak. Am 26. Juni 1991 stellte der Bundesrat fest, dass die Gründe für seinen Entscheid vom 17. Januar 1991 nicht mehr gegeben waren und hob daher das Ausfuhrverbot bezüglich der Türkei auf.

In der Folge des Uebergriffs einiger Einheiten der türkischen Armee jenseits der türkisch-irakischen Grenze entschied der Vorsteher des EMD am 9. August 1991, die Prüfung der Gesuche bis zur Klärung der tatsächlichen und rechtlichen Situation auszusetzen.

Das Verschwinden des Warschauerpaktcs hat die Ausgangslage für die Frage der Vereinbarkeit der Kriegsmaterialausfuhren mit unserer Neutralitätspolitik verändert. Nach aktuellem Stand der Dinge - falls sich die politische Evolution der neuen Demokratien in Ost-Europa weiterhin vorteilhaft entwickelt - müsste es möglich sein, für diese Länder Ausfuhrbewilligungen für Kriegsmaterial zu erteilen, wenn sie an unseren Produkten interessiert sind.

Die Situation des Bürgerkrieges in Jugoslawien veranlasste die Verwaltung, ab April 1991 sämtliche Ausfuhrbewilligungen abzulehnen, auch wenn es um Waffen für Privatpersonen ging. Bereits vor diesem Zeitpunkt hatte die Verwaltung einen negativen Vorentscheid erlassen müssen. Ersucht wurde um Bewilligung des Exports von 600 Sturmgewehren und 500 Pistolen für die Polizei der "Republik Slowenien", die damals nicht als Staat anerkannt war. Daher handelte es sich nicht um eine Lieferung an eine Regierung im Sinne von Art.11 Abs.1 des KMG.

Im übrigen erfolgte keine Aenderung der Praxis.

7. Tätigkeit der Zentralstelle der Bundesanwaltschaft zur Bekämpfung des illegalen Kriegsmaterialverkehrs

Im Berichtsjahr wurden der Zentralstelle 288 (1990: 163) Fälle wegen Verdachts auf Verstösse gegen das Kriegsmaterialgesetz gemeldet, wobei der Bundesanwalt in 146 (53) Fällen gerichtspolizeiliche Ermittlungsverfahren eröffnete. Insgesamt wurden 108 (65) Geschäfte zur Verfolgung und Beurteilung an kantonale Strafuntersuchungsbehörden delegiert. Darunter befanden sich 22 Delegationsverfügungen, die Strafuntersuchungen des Vorjahres betrafen.

In 27 (1990: 7) Fällen stellte die Bundesanwaltschaft das Verfahren ein, wobei 18 Einstellungen Strafverfahren betrafen, die 1990 eröffnet worden waren. 5 Strafuntersuchungen wurden für weitere Ermittlungen der Bundespolizei übertragen. In 35 Fällen lag entweder eine Widerhandlung gegen das kantonale Waffenkonkordat vor, oder die Vorermittlungen ergaben keinen Hinweis auf eine strafbare Handlung. Die restlichen 153 Fälle sind gegenwärtig noch hängig, wobei in 142 Ermittlungsverfahren Unterlagen von ausländischen Strafverfolgungsbehörden abgewartet werden müssen.

Bei den durch die Bundesanwaltschaft untersuchten Fällen handelte es sich hauptsächlich um illegale Ausfuhren von Faust- und Handfeuerwaffen, also um Widerhandlungen mit leichtem Kriegsmaterial.

Das seit dem 15. Mai 1990 gegen die Firma von Roll AG in Bern geführte Ermittlungsverfahren wegen Zulieferungen von Bestandteilen für die irakische "Superkanone" wurde am 9. April 1991 zur Einleitung der Voruntersuchung der eidg. Untersuchungsrichterin überwiesen.

Andere umfangreiche Ermittlungen betrafen eine Vielzahl von illegalen Ausfuhren halbautomatischer Handfeuerwaffen. Allein in der Aktion "Benjamin" (illegaler Handel mit Rauschgift und Waffen) wurden 146 Waffenkäufer mit Wohnsitz im Ausland überprüft. Dabei wurde festgestellt, dass, ausser in zwei Fällen, die in der Schweiz gekauften 227 halbautomatischen Handfeuerwaffen ohne die erforderlichen Ausfuhrbewilligungen aus unserem Land exportiert wurden. Die entsprechenden Abklärungen bei ausländischen Ermittlungsbehörden wurden in die Wege geleitet.

8. Parlamentarische Vorstösse

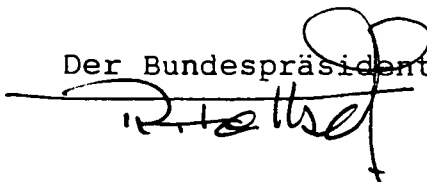
Im Jahre 1991 wurden vier parlamentarische Vorstösse im Zusammenhang mit der Kriegsmaterialausfuhr eingereicht.

- Motion Spielman vom 23.1.1991. Chemische Waffen im Golfkrieg. Verantwortung der Schweiz
Antwort des Bundesrates vom 10.4.1991
- Interpellation Fierz vom 23.1.1991. Schweizer Beteiligung an der Herstellung von C-Waffen des Iraks.
Antwort des Bundesrates vom 18.3.1991
- Interpellation Béguelin vom 24.1.1991. Produktion der chemischen, bakteriologischen und nuklearen Waffen. Beteiligung der Schweiz.
Antwort des Bundesrates vom 18.3.1991
- Postulat der Kommission des Nationalrates vom 2.9.1991. Verschärfung der Bestimmungen über die Kriegsmaterialausfuhr
Antwort des Bundesrates vom 16.10.1991

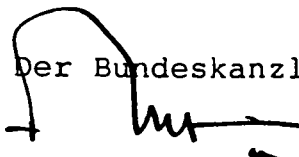
Wir versichern Sie, sehr geehrte Herren Präsidenten, sehr geehrte Damen und Herren, unserer vorzüglichen Hochachtung.

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

Der Bundespräsident



Der Bundeskanzler



3003 Bern, 25. März 1992

Beilagen:

- Statistik (Vertraulich)
- Statistik (veröffentlicht)
- Parlamentarische Vorstösse mit Antworten des Bundesrates

V E R T R A U L I C H
C O N F I D E N T I E L

Direktion der Eidg. Militaerverwaltung

1000 Bern

AUSFUHR von KRIEGSMATERIAL 1991
EXPORTATION de MATERIEL de GUERRE 1991

31-Jan-92

Bestimmungsland	1 Kriegs- Waffen	2 Munition Sprengm	3 Abschuss- Geräte	4 Ziel- + Fltge	5 Panzer- Fahrzeuge	6 Bewaffn Flugzeuge.	7 Privatw und Mun	8 Zivile Sprengst	9 Chemische Subst	TOTAL
ÄGYPTEN	10000	0	0	0	0	0	1740	0	0	11740
ALGERIEN	0	0	0	0	0	0	0	355746	973	356719
ARAB. EMIRATE	367700	0	0	0	0	0	30367	0	1007	399274
ARGENTINIEN	0	0	0	0	0	0	28363	0	1554	29917
AUSTRALIEN	0	2130	0	0	0	0	7940	0	671	10741
BANGLADESH	0	0	0	0	0	0	2000	0	0	2000
BARBADOS	0	0	0	0	0	0	2579	0	0	2579
BELGIEN	701855	22050	0	0	0	2413546	204995	0	26124	3368570
BHUTAN	0	0	0	0	0	0	1579	0	0	1579
BRASILIEN	57049	0	0	0	0	0	9695	0	1517566	1584610
BURUNDI	11192530	8819214	0	1986076	14616708	1584701	1691807	355591	2516286	45135343
BURUNDI	39400	0	23970	0	0	0	0	0	0	63370
BULGARIEN	0	0	0	0	0	0	0	0	275	275
BURKINA FASO	0	0	0	0	0	0	1700	0	0	1700
CHILI	0	0	0	0	0	0	17540	0	156	17696
CHINA	0	0	0	0	0	0	0	0	814043	814043
DÄNEMARK	3819250	2542223	0	0	0	0	19947	0	9914	6391334
ECUADOR	0	0	0	36154	0	0	0	0	261	36415
ELEFANTENKÜSTE	0	0	0	0	0	0	14538	0	0	14538
FINLAND	13007504	3371236	0	0	0	0	1308	0	746	16410844
FRANKREICH	24776	2001047	0	0	36450	3269398	204800	2161241	1251077	16148792
GHANA	0	0	0	0	0	0	2464	0	25	2489
GRIECHENLAND	0	0	0	196193	0	0	4793	0	73	201059
GROSSBRITANNIEN	7232216	1142675	573080	612249	34419	3735420	41605	0	1019499	14390993
S u b t o t a l	39482720	18200575	596050	2750972	14680577	11403140	2293022	2872573	7160250	93446620

V E R T R A U L I C H
C O N F I D E N T I E L

Direktion der Eidg. Militäerverwaltung

AUSEHR von KRIEGSMATERIAL 1991
EXPORTATION de MATERIEL de GUERRE 1991

3003 Bern

31-Jan-92

Bestimmungsland	1 Kriegs- Waffen	2 Munition Sprengm	3 Abschuss- Geräte	4 Ziel- + Fltge	5 Panzer- Fahrzeuge	6 Bewaffn Flugzeuge.	7 Privatuf und Mun	8 Zivile Sprengst	9 Chemische Subst	TOTAL
Übertrag	39482720	18200575	596850	2750972	14609577	11403140	2293022	2672578	7160250	99446620
GUATAMALA	0	0	0	0	0	0	3064	0	0	3064
HONG KONG	0	0	0	0	0	0	13118	0	104	13222
INDIEN	0	0	0	0	0	0	0	0	36306	86306
INDONESIEN	0	510494	0	0	0	0	0	0	501	510995
IRAK	0	0	0	0	0	0	0	0	640	640
ISLAND	0	0	0	0	0	0	0	0	12	12
ISRAEL	0	0	0	0	450	0	0	0	22732	23182
ITALIEN	2169924	14067375	0	487541	0	0	196900	64690	1753061	18739991
JAPAN	0	1012737	0	0	0	0	0	0	400	1013137
JORDANIEN	0	0	0	0	0	0	6196	0	94	6290
JUGOSLAWIEN	0	0	0	0	0	0	17311	0	93294	110605
JUNGEEREN INSELN	0	0	0	0	0	0	1509	0	0	1509
KANADA	1774133	9676	24435066	6759006	0	27000	40370	0	0	33045326
KORSAKA	0	0	0	0	0	0	8632	0	0	8632
KOLUMBIEN	0	0	0	0	0	0	2237	137200	0	139437
KUWAIT	0	0	0	0	0	0	9586	0	147	9733
LUXEMBURG	0	10939	0	0	0	0	2289	0	0	13228
MADAGASKAR	0	0	0	0	0	0	930	0	0	980
MALAYSIA	362487	14776090	0	30209031	0	0	6431	0	2443	53936532
MAROKKO	0	0	0	0	0	0	0	413400	102	413502
MEXICO	0	0	0	0	0	0	8190	0	27	8217
MOROCCO	0	0	0	0	0	0	0	0	13	12
Subtotal	44977637	53834356	25031916	48209126	14693987	11430140	2679099	3427068	9516304	207531172

V E R T R A U L I C H
C O N F I D E N T I E L

Direktion der Eidg. Militäerverwaltung

AUSEUHR von KRIEGSMATERIAL 1991
EXPORTATION de MATERIEL de GUERRE 1991

3003 Bern

31-Jan-92

Bestimmungsland	1 Kriegs- Waffen	2 Munition Sprengm	3 Abschuss- Geraete	4 Ziel- + Fltge	5 Panzer- Fahrzeuge	6 Bewaffn Flugzeuge.	7 Privatwf und Mun	8 Zivile Sprengst	9 Chemische Subst	TOTAL
Lebertrag	44977637	53834356	25031916	48209120	14690989	11430140	2679099	3487068	9516304	207531172
NIEDERLANDE	680378	5245970	0	2440	6962	0	72328	0	396179	6414257
NIGERIA	257760	0	0	0	0	0	0	0	0	257760
NORWEGEN	1938	925654	0	2060	0	0	13320	0	6071	949043
ÖSTERREICH	26434141	720940	0	34720	7500	0	146840	511764	5001	27861806
OMAN	0	0	0	0	0	0	22954	0	62	23016
PAKISTAN	512209	119454	0	15445	0	0	1550	0	1945	650633
PAPUA	0	0	0	0	0	0	18546	0	0	18546
PERU	0	0	0	0	0	0	1059	0	0	1059
PHILIPPINEN	0	0	0	0	0	0	923	0	1333	2256
POLEN	0	0	0	0	0	0	0	0	4717	4717
PORTUGAL	0	0	0	0	0	0	1195	199260	163	200618
SAMBIA	0	0	0	0	0	0	379	0	0	379
SAUDIARABIEN	249399	0	0	0	0	0	0	0	85	249484
Schweden	1309028	13245278	0	191859	225000	113838	61060	1161631	125916	16933610
SINGAPORE	9685025	300245	71013	3474490	0	0	0	0	110	13568883
SOWJETUNION	0	0	0	0	0	0	11948	0	443	11791
SPANIEN	1123989	331640	0	0	0	0	39647	0	41701	1436927
SRI-LANKA	0	0	0	0	0	0	0	0	118	118
SUDAN	0	0	0	0	0	0	682	0	0	682
SUEDAFRIKA	0	0	0	0	0	0	6121	188900	902	195923
SUEDKOREA	0	0	0	0	0	0	0	0	694834	694834
TAIWAN	0	0	0	0	0	0	3162	0	28006	31168
Subtotal	85051106	69415567	25102929	52007694	14931409	11543978	3010600	5549423	10423611	277038682

U E R T R A U L I C H
C O N F I D E N T I E L

Direktion der Eidg. Militaerverwaltung

3003 Bern

AUSFUHR von KRIEGSMATERIAL 1991
EXPORTATION de MATERIEL de GUERRE 1991

31-Jan-92

Bestimmungsland	1 Kriegs- Waffen	2 Munition Sprengm	3 Abschuss- Geräte	4 Ziel- + Fligte	5 Panzer- Fahrzeuge	6 Kewaffn Flugzeuge.	7 Privatw und Mun	8 Zivile Sprengst	9 Chemische Subst	TOTAL
Bebertrag	05051106	69415567	25102929	52007694	14931489	11543978	3010600	5549423	10428611	277038682
TANZANIA	0	0	0	0	0	0	2715	0	0	2715
THAILAND	0	0	0	97950	0	0	29568	0	4737	132255
TSCHECHOSLOWAKEI	0	0	0	0	0	0	2729	0	7283	10012
TUERKEI	3300	0	0	19100	0	0	4242	0	382300	313942
RUSSISCH	0	0	0	0	0	0	3392	0	367	3559
UNGARN	0	0	0	0	0	0	0	0	10572	10572
URUGUAY	0	0	0	0	0	0	3340	0	372	3712
USA	29421	336717	19942906	310559	1000	561822	400790	0	31458	21614753
VENEZUELA	0	0	0	0	0	0	41513	0	0	41513
VIA BRD F KANADA	932675	0	391800	7516281	0	0	0	0	0	8840756
VIA BRD F TUERK	0	0	0	154900	0	0	0	0	0	154900
VIA GB F FINN	360589	0	0	0	0	0	0	0	0	360589
VIA IT F AEG	243959	0	0	0	0	0	0	0	0	243959
VIA KAN F USA	0	0	1150000	0	0	0	0	0	0	1150000
VIA USA F KANADA	0	0	16732887	0	0	0	0	0	0	16732887
VIA USA F SAUDI	0	0	0	340200	0	0	0	0	0	340200
T o t a l	96626050	69752284	63320602	60446764	14933489	12105806	3496074	5549423	10765600	326995086

EIDGENÖSSISCHES MILITÄRDEPARTEMENT
 Generalsekretariat
 3003 Bern

Ausfuhr von Kriegsmaterial 1991 (Endbestimmungsländer)

<u>Land</u>	<u>Wert</u>	<u>Land</u>	<u>Wert</u>
Aegypten	255'699	Luxemburg	13'228
Algerien	(356'719)	Madagaskar	980
Arab. Emirate	399'274	Malaysia	53'936'532
Argentinien	29'917	Marokko	(413'502)
Australien	10'741	Mexico	8'217
Bahrain	2'000	Neuseeland	(12)
Barbados	2'579	Niederlande	6'414'257
Belgien	3'368'570	Nigeria	257'760
Bhutan	1'579	Norwegen	949'043
Brasilien	1'584'610	Oesterreich	27'861'806
BRD	45'185'343	Oman	23'016
Brunei	63'370	Pakistan	650'633
Bulgarien	(275)	Papua	18'546
Burkina Faso	1'700	Peru	1'059
Chile	17'696	Philippinen	2'256
China	(814'043)	Polen	(4'717)
Dänemark	6'391'334	Portugal	200'618
Ecuador	36'415	Sambia	379
Elfenbeinküste	14'538	Saudi-Arabien	589'684
Finnland	16'771'433	Schweden	16'933'610
Frankreich	10'148'792	Singapore	13'568'883
Ghana	2'489	Sowjetunion	11'791
Griechenland	201'059	Spanien	1'436'927
Grossbritannien	14'390'993	Sri-Lanka	(118)
Guatemala	3'064	Sudan	682
Hong Kong	13'222	Südafrika	195'923
Indien	(86'306)	Südkorea	(694'834)
Indonesien	510'995	Taiwan	31'168
Iran	(640)	Tansania	2'715
Island	(12)	Thailand	132'255
Israel	23'182	Tschechoslowakei	10'012
Italien	18'739'991	Türkei	468'922
Japan	1'013'137	Tunesien	3'559
Jordanien	6'290	Ungarn	(10'572)
Jugoslawien	110'605	Uruguay	3'712
Jungferninseln	1'509	USA	22'764'753
Kanada	58'618'969	Venezuela	41'513
Kenya	8'632		
Kolumbien	139'437		
Kuwait	9'733		
		Total	326'995'086
			=====

Die Zahlen in Klammern bedeuten, dass diese Länder nur Sprengstoffe und chemische Substanzen für den Zivilbedarf erhalten haben.

NATIONALRAT

Vom BUNDESRAT
am 10. APR. 1991
gutgeheissen R

Schriftliche Beantwortung
(Ohne Begründung)

91.3015 Motion Spielmann (23.1.91)
Chemische Waffen im Golfkrieg. Verantwortung der Schweiz

Text des Vorstosses:

Die westliche Hilfe war für die Entstehung des irakischen Waffenarsenals ausschlaggebend. Dazu gehören auch chemische Waffen, die vom Irak bereits bei Angriffen der iranischen Armee sowie gegen die Bevölkerung kurdischer Dörfer eingesetzt worden sind. Elf schweizerische Unternehmen stehen auf der Liste der ausländischen Lieferanten nichtkonventionellen Kriegsmaterials wie biologischer, bakteriologischer, chemischer oder atomarer Waffen, sowie von Ausrüstung zur Urananreicherung (Waren, Ausrüstung, Technologie).

Seit dem Ausbruch des Krieges ist damit die Zivilbevölkerung äusserster Bedrohung ausgesetzt. Unser Land trägt eine schwere Verantwortung dafür, dass chemische Waffen angehäuft wurden. Deshalb ersuche ich den Bundesrat, bei den betreffenden Unternehmen die nötigen Schritte zu unternehmen, um alle erforderlichen Auskünfte zu erhalten, damit die schrecklichen Auswirkungen, die bei dem Einsatz dieser chemischen Waffen entstehen würden, wirksam bekämpft und der Bevölkerung, die wiedereinander der Hauptleidtragende der absurden Kriegslogik ist, wirkungsvollste ärztliche Hilfe erteilt werden kann.

Mitunterzeichner:

Keine

Begründung:

Der Motionär verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Antwort des Bundesrats:

Es ist keineswegs erwiesen, dass Schweizer Firmen an der Herstellung von chemischen oder bakteriologischen Waffen im Irak mitgewirkt haben. Was den Nuklearbereich betrifft, laufen polizeiliche Ermittlungsverfahren gegen zwei Schweizer Firmen wegen Verdachts auf Verletzung des Bundesgesetzes über die friedliche Nutzung der Kernenergie. Beide sind noch im Gang.

Der Bundesrat erinnert daran, dass seit 1987 die wichtigsten Substanzen, die zur Herstellung von chemischen Waffen verwendet werden, einer Ausfuhrbewilligung unterliegen. Diese wird nur erteilt, wenn glaubhaft bescheinigt wird, dass die fraglichen chemischen Substanzen ausschliesslich für zivile Zwecke Verwendung finden. Ein Gesetzesentwurf für die Einrichtungen und Technologien, die zur Herstellung von chemischen Waffen dienen können, ist gegenwärtig in Vorbereitung; er wird auch den Technologietransfer im Raketenbereich regeln.

Erklärung des Bundesrates:

Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

AKTENEINFLAN

NATIONALRAT

Vom BUNDESRAT
am 18. MRZ. 1991
ganzschon

schriftliche Beantwortung
(ohne Begründung)

EMD / DMV

19. MRZ. 1991

112.43-022

91.3018 Interpellation Fierz (23.1.91)
Schweizer Beteiligung an Herstellung von C-Waffen des Iraks

In der Sendung 10 vor 10 des Fernsehens DRS vom 21. Januar 1991 kam der ausländische Professor zu Wort, der seinerzeit den Nachweis erbracht hatte, dass Saddam Hussein gegen Kurden und Iraner C-Waffen eingesetzt hatte. Der Gelehrte wirkte objektiv und äusserst sachkundig. Er sagte affirmativ, dass der Irak die C-Waffen nicht nur mit Material und Hilfe aus der UdSSR und der BRD herstellte, sondern auch mit Hilfe von Schweizer Firmen. Diese Aussage wurde in der gleichen Sendung durch die Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie dementiert.

Der Bundesrat wird deshalb höflich angefragt:

1. Auf welche Quellen stützt der Professor seine Aussage?
2. Welche Firmen und Institutionen sind nach ihm in welcher Form beteiligt?
3. Halten diese Anschuldigungen einer Ueberprüfung Stand?

Mitunterzeichner:

Bär, Diener, Gardiol, Grendelmeier, Günter, Hafner Rudolf, Kuhn, Leutenegger Oberholzer, Maeder, Meier-Glattdfelden, Meier Samuel, Stocker, Thür, Weder-Basel, Wiederkehr
(15)

Begründung: Der Interpellant verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

91.3029 Interpellation Béguelin (24.1.91)
Produktion von chemischen, bakteriologischen und nuklearen Waffen.
Beteiligung der Schweiz

Die Schweiz wird im Zusammenhang mit dem Golfkrieg von der internationalen Presse ein weiteres Mal als eines der drei oder vier Länder genannt, von denen aus der illegale Handel mit Rüstungsgütern, welche die Herstellung chemischer, bakteriologischer und nuklearer Waffen ermöglichen, organisiert wird. Dieser Umstand ist weder zufalls- noch schicksalsbedingt.

1. Ist der Bundesrat entschlossen, die erforderlichen Massnahmen zu ergreifen, um zu verhindern, dass unser Land ständig in unlautere Handelsaktionen verwickelt wird?
2. Warum hat der Bundesrat die Motion 89.303 Salvioni nicht als Motion entgegengenommen? Diese Motion verlangt, dass der Bundesrat umgehend eine Aenderung des Strafgesetzbuches vorlegt, die es erlaubt, gegen alle Handlungen im Zusammenhang mit der Lieferung chemischer, bakteriologischer und nuklearer Waffen wirksam vorzugehen.

Mitunterzeichner:

Aguet, Ammann, Bäumlín Ursula, Carobbio, Danuser, Eggenberg-Thun, Fankhauser, Haering Binder, Hafner Ursula, Jeanprêtre, Leuenberger-Solothurn, Longet, Neukomm, Rechsteiner, Reimann Fritz, Salvioni, Spielmann, Ulrich
(18)

Begründung: Der Interpellant verzichtet auf eine Begründung und wünscht

91.3018 I Fierz vom 23.1.91
91.3029 I Béguelin 24.1.91

Antwort des Bundesrats:

1. Dem Bundesrat ist nicht bekannt, auf welche Quellen sich die Auskunftsperson stützte, die in der Sendung "10 vor 10" des Fernsehens DRS vom 21. Januar 1991 zu Wort kam.
2. Die Motion Salvioni (89.303) hat der Bundesrat am 19. Juni 1989 schriftlich beantwortet.
3. Es ist keineswegs erwiesen, dass Schweizer Firmen an der Herstellung von chemischen oder bakteriologischen Waffen im Irak mitgewirkt haben. Was den Nuklearbereich betrifft, laufen polizeiliche Ermittlungsverfahren gegen zwei Schweizer Firmen wegen Verdachts auf Verletzung des Bundesgesetzes über die friedliche Nutzung der Kernenergie. Beide sind noch im Gang.
4. Der Bundesrat erinnert daran, dass seit 1987 die wichtigsten Substanzen, die zur Herstellung von chemischen Waffen verwendet werden, einer Ausfuhrbewilligung unterliegen. Diese wird nur erteilt, wenn glaubhaft bescheinigt wird, dass die fraglichen chemischen Substanzen ausschliesslich für zivile Zwecke Verwendung finden. Ein Gesetzesentwurf für die Einrichtungen und Technologien, die zur Herstellung von chemischen Waffen dienen können, ist gegenwärtig in Vorbereitung; er wird auch den Technologietransfer im Raketenbereich regeln.



LE CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE

CONFIDENTIEL

Rapport

aux commissions de gestion sur le détail des
exportations de matériel de guerre en

1991

(du 25 mars 1992)

Messieurs les Présidents,
Mesdames, Messieurs,

Conformément à l'art. 13, al. 3 de la loi fédérale du 30 juin 1972 sur le matériel de guerre (LMG)¹, nous vous soumettons le présent rapport concernant les exportations de matériel de guerre en 1991. Il s'agit du dix-neuvième rapport depuis l'entrée en vigueur de la loi.

1. Généralités

En 1991, les exportations de matériel de guerre ont représenté, en valeur, 0,37 % (1990: 0,37 %) de nos exportations de marchandises. Elles se sont élevées à fr 326'995'086 (1990: fr 329'762'527), dont 90,4 mio francs pour des produits anonymes de série au sens de l'art. 14 al. 2 de l'Ordonnance du 10 janvier 1973 sur le matériel de guerre (OMG)²).

1) RS 514.51

2) RS 514.511

Vom BUNDESRAT

am 16. OKT. 1991

guigüciw: u Mu

NATIONALRAT

Schriftliche Beantwortung

Zu 91.403 Postulat der Kommission des Nationalrates (2.9.91)
Verschärfung der Bestimmungen über die Kriegsmaterialausfuhr

Text des Vorstosses:

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen,

1. ob der Geltungsbereich des Kriegsmaterialgesetzes auszudehnen ist auf zivile Güter, von denen der Exporteur weiss oder aufgrund der Umstände vermuten muss, dass diese Güter militärischen Zwecken dienen werden (Einführung einer Selbstdeklarationspflicht im Sinne von Ziffer 323 des Berichtes der nationalrätlichen GPK vom 21. November 1989);
2. ob der Geltungsbereich des Kriegsmaterialgesetzes auszudehnen ist auf den Abschluss von Geschäften über Kriegsmaterial, welches Schweizer Boden nicht berührt (Einbezug von Vermittlungsgeschäften und Technologietransfer im Sinne der Ziffern 22 und 322 des Berichtes der GPK);
3. ob der Widerruf bereits erteilter Exportbewilligungen im Falle des plötzlichen Eintretens von Verhältnissen im Sinne von Artikel II Absatz 2 KMG zwingend vorzusehen ist;
4. ob für die Produktion, Lieferung oder Finanzierung von Material oder Know-how, von dem der Produzent, Lieferant oder Financier weiss oder aufgrund der Umstände annehmen muss, dass es zur Produktion von Massenvernichtungswaffen (ABC-Waffen) dient, Strafbestimmungen in das geplante Gesetz über die Non-Proliferation von ABC-Waffen oder in das Strafgesetzbuch aufgenommen werden sollen.

Begründung:

Der Postulant verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Erklärung des Bundesrats:

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat anzunehmen.

2. Comparaison avec les années précédentes

Année	Total des exportations de marchandises	Exportation de matériel de guerre	%
1977	42 158 528 040	513 393 242	1,21
1978	41 779 492 015	425 799 105	1,02
1979	44 024 471 406	424 998 238	0,97
1980	49 607 617 301	340 643 621	0,69
1981	52 821 888 797	511 543 090	0,97
1982	52 658 722 211	471 303 242	0,89
1983	53 723 464 912	377 235 959	0,70
1984	60 654 123 122	392 332 499	0,65
1985	66 623 676 008	540 629 137	0,81
1986	67 004 008 896	488 505 035	0,73
1987	67 476 667 890	578 258 971	0,86
1988	74 063 586 063	504 394 287	0,68
1989	84 267 886 002	390 014 148	0,46
1990	88 256 900 000	329 762 527	0,37
1991	87 946 535 636	326 995 086	0,37

3. Statistique des exportations

Ce rapport est accompagné de 2 statistiques. La première est destinée à être publiée et apporte des informations quant à la destination finale et la valeur du matériel de guerre exporté. La seconde est confidentielle et réservée aux commissions de gestion. Elle contient des indications complémentaires sur le genre de matériel exporté. La présentation de ces statistiques sera réexaminée dans le cadre de l'introduction du registre international des transferts d'armement qui sera ouvert, dès l'année prochaine, sous l'égide de l'ONU, et auquel la Suisse a décidé de participer.

4. Commentaire des statistiques4.1. Principaux destinataires

Canada	58,6	mio de francs
Malaisie	53,9	
Rep.féd.d'Allemagne	45,2	
Autriche	27,9	
Etats-Unis	22,8	
Italie	18,7	
Suède	16,9	
Finlande	16,8	
Grande Bretagne	14,4	
Singapour	13,6	

Le solde, soit 38,2 mio francs, se répartit sur 67 autres pays.

4.2. Fournisseurs

Fabrique de machines-outils Oerlikon-Bührle SA, Zürich	150,8	mio de francs
Contraves SA et Oerlikon-Con- traves SA, Zürich	94,4	
Hartchrom SA, Steinach	10,3	
Tavaro SA, Genève	6,8	
Ciba-Geigy AG, Bâle	5,6	
Ems-Patvag SA, Domat-Ems	5,4	
UMS Schweizerische Metall- werke AG, Selve, Uetendorf	5,3	
Gallay SA, Genève	4,1	
Säurefabrik Schweizerhall Schweizerhalle	4,0	
Soc. Suisse des Explosifs, Brigue	4,0	
Eric Uldry SA, Vevey	4,0	
Mowag SA, Kreuzlingen	3,6	

Le solde, soit 28,7 mio francs, se répartit sur 110 autres fournisseurs.

4.3. Détail des exportations

4.3.1.	Belgique	Pièces détachées pour canons 25mm et pour avions
4.3.2.	Rép.féd.d'Allemagne	Canons 120mm importés en Suisse pour chromage. Pièces détachées pour systèmes de direction du tir, véhicules blindés et munitions. Sub- stances chimiques.
4.3.3.	Danemark	Canons 25mm et pièces dé- tachées pour munitions
4.3.4.	Finlande	Pièces détachées pour la modernisation de canons DCA 35mm
4.3.5.	France	Pièces détachées pour muni- tions et pour avions, explo- sifs pour usage civil et substances chimiques
4.3.6.	Grande-Bretagne	Canons DCA 35mm. Pièces détachées pour munitions et pour avions. Substances chimiques
5.3.7.	Italie	Canons 25mm et munitions 25mm, substances chimiques
4.3.8.	Japon	Pièces détachées pour muni- tions

- 4.3.9. Canada Canons DCA 35mm, systèmes de direction du tir, systèmes d'engins guidés DCA et anti-char
- 4.3.10. Malaisie Systèmes de direction du tir et munitions 35mm
- 4.3.11. Pays-Bas Pièces détachées pour munitions 25mm
- 4.3.12. Autriche Pièces détachées pour la modernisation de canons DCA 35mm
- 4.3.13. Suède Pièces détachées pour munitions de divers calibres et explosifs pour usage civil
- 4.3.14. Singapour Pièces détachées pour canons DCA 35mm, munitions et systèmes de direction du tir
- 4.3.15. Espagne Pièces détachées pour canons DCA 35mm
- 4.3.16. Etats-Unis Systèmes d'engins guidés DCA et antichar

5. Traitement des demandes d'autorisation d'exporter

5.1. Procédure

En 1991, le DMF a traité 3225 demandes d'autorisation d'exporter, dans le cadre des directives du DFAE du 13 janvier 1986. Ces 3225 demandes correspondent à une somme de fr 57'100'440 dont fr 20'698'668 pour des exportations temporaires. En outre, 607 demandes, représentant une valeur de fr 377'311'080, ont été soumises au DFAE. Le Conseil fédéral a rendu 2 décisions de principe.

5.2. Demandes refusées

5.2.1. Par le Conseil fédéral

aucune

5.2.2. Par l'administration (DFAE/DMF)

Date	Destination	Matériel	Valeur
04.02.91	Philippines	50 pistolets cal.9mm	13'500.-
13.05.91	Israël	1 pistolet cal.9mm	1'700.-
13.05.91	Israël	4 pistolets cal..45	2'100.-
13.05.91	Afrique du Sud	5 pistolets cal.9mm	5'356.-
13.05.91	Chypre	3 pistolets cal.9mm	3'000.-
06.06.91	Maroc	2 fusils d'assaut	2'500.-
18.12.91	Afrique du Sud	1 pistolet, 1 revolver	1'100.-

En outre, une trentaine de demandes d'autorisation pour l'exportation vers la Yougoslavie d'armes privées, reçut dès le 2.4.1991 une réponse négative.

5.3. Préavis négatifs de l'administration (DFAE/DMF)

04.02.91	Yougoslavie	fusils d'assaut/ pistolets	3'200'000.-
04.02.91	Roumanie	canons DCA	10'000'000.-
03.04.91	Bangladesh	canons DCA	20'000'000.-
06.06.91	Yougoslavie	poudre propulsive	sans déclara- tion de valeur
21.06.91	Corée du Nord	poudre propulsive	"
21.06.91	Corée du Sud	poudre propulsive	"
21.06.91	Taiwan	poudre propulsive	"

6. Application des articles 10 et 11 LMG

La guerre du Golfe posa un certain nombre de problèmes qui furent tranchés de la manière suivante.

Lorsqu' éclatèrent les hostilités, le 18 janvier 1991, l'administration n'eut qu'à appliquer les décisions réservées que le Conseil fédéral avait arrêtées le 24 octobre 1990 déjà, en prévision d'un conflit possible. C'est ainsi que furent immédiatement retirées les autorisations d'exporter qui avaient été accordées pour les pays de la péninsule arabique avant le 2 août 1990, et qui n'avaient pas encore été utilisées. (La validité des autorisations est limitée à six mois. Depuis le 2 août 1990 par ailleurs, plus aucune autorisation n'avait été accordée pour ces pays-là.)

S'agissant des pays étrangers à la région et qui y avaient envoyé des troupes (Etats-Unis, Grande-Bretagne, France), il avait été décidé que l'exportation de matériel de guerre demeurerait possible, pour autant que les autorités de ces pays attestent que ce matériel n'était pas destiné à la guerre du Golfe. Aucun indice ne permet de penser que ces engagements auraient été violés.

Il n'y eut en revanche pas de restriction à l'encontre des pays qui s'étaient contentés d'envoyer dans la région des navires, destinés à faire respecter, si besoin était, l'embargo décidé par le Conseil de sécurité de l'ONU.

Lors d'une séance extraordinaire qui eut lieu le 17 janvier 1991, soit deux jours après l'échéance de l'ultimatum fixé à l'Irak par le Conseil de sécurité de l'ONU pour l'évacuation du Koweït, le Conseil fédéral jugea qu'il y avait à ce moment-là des risques sérieux que la Turquie soit entraînée dans un conflit armé avec l'Irak, du fait que les autorités turques avaient mis certaines bases à

disposition des forces coalisées. Qualifiant cette situation de "tensions dangereuses" au sens de la LMG, le Conseil fédéral décida alors une interdiction immédiate des exportations de matériel de guerre vers la Turquie.

Avec la cessation des hostilités dans le Golfe le risque disparut d'une guerre entre la Turquie et l'Irak. Le 26 juin 1991, le Conseil fédéral constata ainsi que les raisons qui avaient motivé sa décision du 17 janvier 1991 n'existaient plus. Il leva en conséquence l'interdiction décidée précédemment. Le 9 août 1991, suite à l'incursion au-delà de la frontière irakienne de certaines unités de l'armée turque, le chef du DMF décida de surseoir à l'examen des demandes d'autorisation jusqu'à ce que soit clarifiée la situation de fait et de droit.

La disparition du Pacte de Varsovie a évidemment modifié les données du problème concernant la compatibilité de nos exportations de matériel de guerre avec notre politique de neutralité. En l'état actuel des choses, et pour autant que l'évolution politique des nouvelles démocraties est-européennes se poursuive de manière favorable, il devrait être possible d'autoriser des exportations de matériel de guerre, si ces pays s'intéressaient à notre production.

S'agissant de la Yougoslavie, la situation de guerre civile amena l'administration à refuser toute autorisation d'exporter, même pour des armes destinées à des particuliers, dès le début du mois d'avril 1991. Auparavant, l'administration avait eu à émettre un préavis négatif pour l'exportation de 600 fusils d'assaut et de 500 pistolets destinés à la police de la "République de Slovénie" qui, à l'époque n'était pas reconnue comme Etat et n'avait donc pas à sa tête un gouvernement au sens de l'art. 11 al.1 LMG.

Pour le reste, la pratique n'a pas connu de changement.

7. Activité de l'office central du Ministère public de la Confédération chargé de réprimer le trafic illicite du matériel de guerre

Au cours de l'exercice écoulé, l'Office central a instruit 288 (1990 : 163) enquêtes pour soupçons d'infraction à la LMG, dont 146 cas d'enquêtes de police judiciaire ouvertes par le Procureur général de la Confédération. 108 (65) affaires ont été déléguées aux autorités cantonales pour instruction et jugement dont 22 délégations concernaient des cas de 1990.

Dans 27 (1990 : 7) cas, le Ministère public de la Confédération a prononcé un non-lieu, 18 cas datant de 1990. 5 cas ont été transmis à la police fédérale pour enquête. Dans 35 cas, l'enquête préliminaire n'a pas permis d'apporter la preuve d'une infraction pénale, ou alors les infractions ne concernaient que la violation du concordat intercantonal. 153 procédures sont actuellement encore pendantes. Dans 142 d'entre elles, on attend encore des documents de la part des autorités pénales étrangères.

Les cas traités par le Ministère public de la Confédération concernaient pour l'essentiel des exportations illégales d'armes à épauler semi-automatiques, notamment des infractions avec du matériel de guerre léger.

L'enquête de police judiciaire ouverte le 15 mai 1990 contre la maison von Roll SA pour livraison de pièces destinées au "supercanon" irakien a été transmise à un juge d'instruction fédéral le 9 avril 1991 pour ouverture d'une enquête préliminaire.

D'autres enquêtes d'une certaine ampleur ont porté sur un grand nombre d'exportations illégales d'armes à épauler semi-automatiques. Dans le cadre de l'action "Benjamin" (trafic illégal de stupéfiants et d'armes), ce ne sont pas moins de 146 enquêtes de police judiciaire qui ont été ouvertes. A l'exception de 2 cas, les 227 armes à épauler semi-automatiques achetées en Suisse ont été exportées sans autorisation. Des informations complémentaires ont été demandées à diverses autorités d'enquête étrangères.

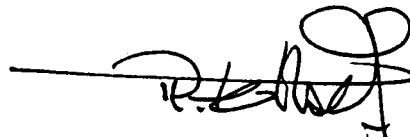
8. Interventions parlementaires

Il y a eu en 1991 4 interventions à propos d'exportation de matériel de guerre.

- Motion Spielmann du 23.1.1991
Armes chimiques, guerre du Golfe et responsabilité de la Suisse
Réponse du Conseil fédéral du 10.4.1991
- Interpellation Fierz du 23.1.1991
Fabrication par l'Irak d'armes chimiques. Participation de la Suisse
Réponse du Conseil fédéral du 18.3.1991
- Interpellation Beguelin du 24.1.1991
Fabrication d'armes chimiques bactériologiques et nucléaires. Implication de la Suisse
Réponse du Conseil fédéral du 18.3.91
- Postulat de la commission du Conseil national du 2.9.91
Renforcement des dispositions touchant à l'exportation de matériel de guerre
Réponse du Conseil fédéral du 16.10.1991

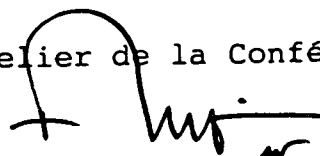
Veillez agréer, Messieurs les Présidents, Mesdames, Messieurs,
l'assurance de notre haute considération.

Au nom du Conseil fédéral suisse



Le président de la Confédération

Le Chancelier de la Confédération



3003 Bern, le 25 mars 1992

Annexes

- Statistique (CONFIDENTIEL)
- Statistique (PUBLIEE)
- Textes des interventions parlementaires et des réponses du Conseil fédéral

U E R T R A U L I C H
C O N F I D E N T I E L

Direktion der Eidg. Militaerverwaltung

AUSFUHR von KRIEGSMATERIAL 1991
EXPORTATION de MATERIEL de GUERRE 1991

31-Jan-92

3003 Bern

Bestimmungsland	1 Kriegs- Waffen	2 Munition Sprengw	3 Abschuss- Geraete	4 Ziel- + Fltgte	5 Panzer- Fahrzeuge	6 Bewaffn flugzeuge.	7 Privatuf und Mun	8 Zivile Sprengst	9 Chemische Subst	TOTAL
AEGYPTEN	10000	0	0	0	0	0	1740	0	0	11740
ALGERIEN	0	0	0	0	0	0	0	355746	973	356719
ARAB. EMIRATE	367700	0	0	0	0	0	30567	0	1007	399274
ARGENTINIEN	0	0	0	0	0	0	28363	0	1554	29917
AUSTRALIEN	0	2130	0	0	0	0	7940	0	671	10741
BANGLA	0	0	0	0	0	0	2000	0	0	2000
BARBADOS	0	0	0	0	0	0	2579	0	0	2579
BELGIEN	701855	22050	0	0	0	2413546	204995	0	26124	3368570
BHUTAN	0	0	0	0	0	0	1579	0	0	1579
BRASILIEN	57349	0	0	0	0	0	9695	0	1517566	1584610
BRD	14192580	8319214	0	1906376	14618708	1584701	1691807	355591	2516286	45185343
BRUNEI	39400	0	23970	0	0	0	0	0	0	63370
BULGARIEN	0	0	0	0	0	0	0	0	275	275
BURKINA FASO	0	0	0	0	0	0	1700	0	0	1700
CHILI	0	0	0	0	0	0	17540	0	156	17696
CHINA	0	0	0	0	0	0	0	0	814043	814043
DANENMARK	9819250	2542220	0	0	0	0	19947	0	9914	6391334
ECUADOR	0	0	0	36154	0	0	0	0	261	36415
ELFENBEINKUESTE	0	0	0	0	0	0	14538	0	0	14538
FINNLAND	13037564	3371236	0	0	0	0	1298	0	746	16410844
FRANKREICH	24776	2801047	0	0	36450	3669393	204800	2161241	1251077	10148792
GHANA	0	0	0	0	0	0	2464	0	25	2489
GRISCHENLAND	0	0	0	196193	0	0	4793	0	73	201059
GROSSEBRITANNIEN	7232216	1142675	572080	612249	34419	3735420	41605	0	1019499	14390993
Subtotal	39482720	18209574	596050	2750770	14600577	11403140	3293022	2672570	7160250	99446620

V E R T R A U L I C H
C O N F I D E N T I E L

Direktion der Eidg. Militaerverwaltung

3003 Bern

AUSEHR von KRIEGSMATERIAL 1991
EXPORTATION de MATERIEL de GUERRE 1991

31-Jan-92

Bestimmungsland	1 Kriegs- Waffen	2 Munition Sprenga	3 Abschuss- Geraete	4 Ziel- + Fltge	5 Panzer- Fahrzeuge	6 Bewaffn Flugzeuge.	7 Privatwf und Mun	8 Zivile Sprengst	9 Chemische Subst	TOTAL
Uebertrag	39482720	18200575	596850	2750972	14609577	11403140	2293022	2872578	7160250	99446620
GUATEMALA	0	0	0	0	0	0	3064	0	0	3064
HONG KONG	0	0	0	0	0	0	13118	0	104	13222
INDIEN	0	0	0	0	0	0	0	0	86306	86306
INDONESIEN	0	510494	0	0	0	0	0	0	501	510995
IRAN	0	0	0	0	0	0	0	0	640	640
ISLAND	0	0	0	0	0	0	0	0	12	12
ISRAEL	0	0	0	0	450	0	0	0	22732	23182
ITALIEN	2169924	14067875	0	487541	0	0	196900	64690	1753061	18739991
JAPAN	0	1012737	0	0	0	0	0	0	400	1013137
JORDANIEN	0	0	0	0	0	0	6196	0	94	6290
JUGOSLAWIEN	0	0	0	0	0	0	17311	0	93294	110605
JUNGFERNINSELN	0	0	0	0	0	0	1509	0	0	1509
KANADA	1774128	9676	24135066	6759086	0	27000	40370	0	0	33045326
KORSA	0	0	0	0	0	0	8632	0	0	8632
KOLUMBIEN	0	0	0	0	0	0	2237	137200	0	139437
KUWAIT	0	0	0	0	0	0	9586	0	147	9733
LUXENBURG	0	10939	0	0	0	0	2389	0	0	13228
MADAGASKAR	0	0	0	0	0	0	980	0	0	980
MALAYSIA	362487	14776090	0	38289081	0	0	6431	0	2443	53936532
MAROKKO	0	0	0	0	0	0	0	413400	102	413502
MEXICO	0	0	0	0	0	0	8190	0	27	8217
NEUSEELAND	0	0	0	0	0	0	0	0	12	12
S u b t o t a l	44977637	53834356	25031916	48289120	14698989	11430140	2679099	3487868	9516304	207531172

V E R T R A U L I C H
C O N F I D E N T I E L

Direktion der Eidg. Militäerverwaltung

AUSEHRE von KRIEGSMATERIAL 1991
EXPORTATION de MATERIEL de GUERRE 1991

31-Jan-92

3003 Bern

Bestimmungsland	1 Kriegs- Waffen	2 Munition Sprengn	3 Abschuss- Geräte	4 Ziel- + Fltge	5 Panzer- fahrzeuge	6 Bewaffn flugzeuge.	7 Privatw und Mun	8 Zivile Sprengst	9 Chemische Subst	TOTAL
Uebertrag	44977637	53834356	25031916	48289120	14678989	11430140	2679099	3487868	9516304	207531172
NIEDERLANDE	680378	5245970	0	2440	8952	0	72328	0	396179	6414257
NIGERIA	257760	0	0	0	0	0	0	0	0	257760
NORWEGEN	1938	925654	0	2060	0	0	13320	0	6071	949043
OESTERREICH	26434141	720940	0	34720	7500	0	146840	511764	5901	27861806
OMAN	0	0	0	0	0	0	22954	0	62	23016
PAKISTAN	512239	119454	0	15415	0	0	1550	0	1945	650633
PAPUA	0	0	0	0	0	0	18546	0	0	18546
PERU	0	0	0	0	0	0	1059	0	0	1059
PHILIPPINEN	0	0	0	0	0	0	923	0	1333	2256
POLEN	0	0	0	0	0	0	0	0	4717	4717
PORTUGAL	0	0	0	0	0	0	1195	199260	163	200618
SAMBIA	0	0	0	0	0	0	379	0	0	379
SAUDIARABIEN	249399	0	0	0	0	0	0	0	85	249484
SCHEWEDEN	1009028	13245278	0	191859	325000	113838	61060	1161631	125916	16933610
SINGAPORE	9685025	338245	71013	3474490	0	0	0	0	110	13568883
SOWJETUNION	0	0	0	0	0	0	11348	0	443	11791
SPANIEN	1129989	231640	0	0	0	0	39647	0	41701	1436927
SRI-LANKA	0	0	0	0	0	0	0	0	118	118
SUDAN	0	0	0	0	0	0	682	0	0	682
SUDAFRIKA	0	0	0	0	0	0	6121	188900	902	195923
SUEDKOREA	0	0	0	0	0	0	0	0	694834	694834
TAIWAN	0	0	0	0	0	0	3162	0	28006	31168
S u b t o t a l	85051106	69415567	25102929	53007694	14931489	11543978	3010600	5549423	10428611	277038662

V E R T R A U L I C H
C O N F I D E N T I E L

Direktion der Eidg. Militäerverwaltung

AUSFUHR von KRIEGSMATERIAL 1991
EXPORTATION de MATERIEL de GUERRE 1991

31-Jan-92

3003 Bern

Bestimmungsland	1 Kriegs- Waffen	2 Munition Sprengw	3 Abschuss- Geräte	4 Ziel- + Fltge	5 Panzer- Fahrzeuge	6 Bewaffn Flugzeuge.	7 Privatwf und Mun	8 Zivile Sprengst	9 Chemische Subst	TOTAL
Gebertrag	95051106	69415567	25102929	52007694	14931489	11543978	3010600	5549423	10423611	277038682
TANZANIA	0	0	0	0	0	0	2715	0	0	2715
THAILAND	0	0	0	97950	0	0	29563	0	4737	132255
TSCHECHOSLOWAKEI	0	0	0	0	0	0	2729	0	7233	10012
TUERKEI	3300	0	0	19100	0	0	4242	0	282300	313942
TUNESIEN	0	0	0	0	0	0	3292	0	367	3559
UNGARN	0	0	0	0	0	0	0	0	10572	10572
URUGUAY	0	0	0	0	0	0	3340	0	372	3712
USA	29421	336717	19942936	310559	1000	561322	400790	0	31458	21614753
VENEZUELA	0	0	0	0	0	0	41513	0	0	41513
VIA BRD F KANADA	932675	0	391800	7516231	0	0	0	0	0	8840756
VIA BRD F TUEURK	0	0	0	154900	0	0	0	0	0	154900
VIA BRD F FINN	360507	0	0	0	0	0	0	0	0	360507
VIA IT F AEG	243959	0	0	0	0	0	0	0	0	243959
VIA JAPAN F USA	0	0	1150000	0	0	0	0	0	0	1150000
VIA USA F KANADA	0	0	16732887	0	0	0	0	0	0	16732887
VIA USA F SAUDI	0	0	0	340200	0	0	0	0	0	340200
T o t a l	36626050	69752284	63320602	60446764	14932489	12105300	3496074	5549423	10765600	326995086

EIDGENÖSSISCHES MILITÄRDEPARTEMENT
Generalsekretariat
3003 Bern

Ausfuhr von Kriegsmaterial 1991 (Endbestimmungsländer)

<u>Land</u>	<u>Wert</u>	<u>Land</u>	<u>Wert</u>
Aegypten	255'699	Luxemburg	13'228
Algerien	(356'719)	Madagaskar	980
Arab. Emirate	399'274	Malaysia	53'936'532
Argentinien	29'917	Marokko	(413'502)
Australien	10'741	Mexico	8'217
Bahrain	2'000	Neuseeland	(12)
Barbados	2'579	Niederlande	6'414'257
Belgien	3'368'570	Nigeria	257'760
Bhutan	1'579	Norwegen	949'043
Brasilien	1'584'610	Oesterreich	27'861'806
BRD	45'185'343	Oman	23'016
Brunei	63'370	Pakistan	650'633
Bulgarien	(275)	Papua	18'546
Burkina Faso	1'700	Peru	1'059
Chile	17'696	Philippinen	2'256
China	(814'043)	Polen	(4'717)
Dänemark	6'391'334	Portugal	200'618
Ecuador	36'415	Sambia	379
Elfenbeinküste	14'538	Saudi-Arabien	589'684
Finnland	16'771'433	Schweden	16'933'610
Frankreich	10'148'792	Singapore	13'568'883
Ghana	2'489	Sowjetunion	11'791
Griechenland	201'059	Spanien	1'436'927
Grossbritannien	14'390'993	Sri-Lanka	(118)
Guatemala	3'064	Sudan	682
Hong Kong	13'222	Südafrika	195'923
Indien	(86'306)	Südkorea	(694'834)
Indonesien	510'995	Taiwan	31'168
Iran	(640)	Tansania	2'715
Island	(12)	Thailand	132'255
Israel	23'182	Tschechoslowakei	10'012
Italien	18'739'991	Türkei	468'922
Japan	1'013'137	Tunesien	3'559
Jordanien	6'290	Ungarn	(10'572)
Jugoslawien	110'605	Uruguay	3'712
Jungferninseln	1'509	USA	22'764'753
Kanada	58'618'969	Venezuela	41'513
Kenya	8'632		
Kolumbien	139'437		
Kuwait	9'733		
		Total	326'995'086
			=====

Die Zahlen in Klammern bedeuten, dass diese Länder nur Sprengstoffe und chemische Substanzen für den Zivilbedarf erhalten haben.

Approuvé par le CONSEIL FÉDÉRAL le 10 AVR. 1991 <i>FL</i>

CONSEIL NATIONAL
Réponse écrite
 (sans développement)

 91.3015 Motion Spielmann (23.1.91)
 Armes chimiques, guerre du Golfe et responsabilité de la Suisse
Texte de l'intervention:

L'aide occidentale a été déterminante pour la constitution de l'arsenal militaire Irakien. Il comporte des armes chimiques déjà utilisées par l'Irak contre les assauts de l'armée iranienne et les populations des villages Kurdes. Il sociétés suisses figurent sur la liste des fournisseurs étrangers de matériel militaire non conventionnel: armes biologiques, bactériologiques, chimiques, ou armes nucléaires et enrichissement de l'uranium (marchandise, équipement, technologie).

Le déclenchement de la guerre fait planer de graves menaces sur les populations civiles. Notre pays portant une lourde responsabilité dans la constitution des stocks d'armes chimiques, je demande au Conseil fédéral d'entreprendre les démarches nécessaires auprès des sociétés concernées pour qu'elles donnent toutes les informations utiles permettant de combattre plus efficacement les effets désastreux qui résulteraient de l'utilisation des armes chimiques et de renforcer l'efficacité des soins aux populations qui sont, une fois encore, les principales victimes de l'absurdité de la logique de guerre.

Cosignataires:

aucun

Développement:

L'auteur renonce à développer son intervention mais demande une réponse écrite.

Réponse du Conseil fédéral:

Il n'est nullement établi que des entreprises suisses aient participé à la fabrication par l'Irak d'armes chimiques ou bactériologiques. Dans le domaine nucléaire, deux entreprises suisses font en revanche l'objet d'enquêtes de police judiciaire pour violation de la loi fédérale sur l'utilisation pacifique de l'énergie atomique. Ces enquêtes sont toujours en cours.

Le Conseil fédéral rappelle que, depuis 1987, les principales substances pouvant servir à fabriquer des armes chimiques sont soumises à une autorisation d'exportation, laquelle n'est accordée que s'il est attesté, de manière digne de foi, que ces substances sont destinées à des fins civiles. Un projet de loi est par ailleurs en cours d'élaboration, concernant les équipements et la technologie pouvant servir à fabriquer des armes chimiques. Ce projet de loi règle aussi les transferts de technologie relative aux fusées.

Proposition du Conseil fédéral:

Le Conseil fédéral propose de rejeter la motion.

Approuvé par le
CONSEIL FÉDÉRAL
 le 18 MARS 1991

CONSEIL NATIONAL

réponse écrite
 (sans développement)

91.3018 Interpellation Fierz (23.1.91)
 Fabrication par l'Irak d'armes chimiques. Participation de la Suisse

Dans l'émission "Zehn vor zehn" du 21 janvier 1991 de la télévision alémanique, on a entendu le professeur étranger qui, naguère, avait apporté la preuve que Saddam Hussein avait utilisé des armes chimiques contre les Kurdes et contre les Iraniens. Cet homme de science faisait, nous semble-t-il, preuve d'objectivité et savait parfaitement de quoi il parlait. Il a affirmé que les Irakiens avaient fabriqué des armes grâce au matériel et à l'aide des Soviétiques et des Allemands de l'Ouest, mais aussi grâce à l'aide que leur avaient fournie des entreprises suisses, dernière allégation qui fut aussitôt démentie par la Société Suisse des Industries Chimiques.

Je demande donc au Conseil fédéral de répondre aux trois questions suivantes:

1. Sur quelles sources ce professeur se fonde-t-il pour avancer une telle affirmation?
2. Quelles sociétés et quelles institutions sont, selon lui, impliquées? Sous quelle forme?
3. Ces accusations résistent-elles à l'examen?

Cosignataires:

Bär, Diener, Gardiol, Grendelmeier, Günter, Hafner Rudolf, Kuhn, Leutenegger Oberholzer, Maeder, Meier-Glatfelden, Meier Samuel, Stocker, Thür, Weder-Basel, Wiederkehr
 (15)

Développement: L'auteur renonce à développer son intervention mais demande une réponse écrite.

91.3029 Interpellation Béguelin (24.1.91)
 Fabrication d'armes chimiques, bactériologiques et nucléaires.
 Implication de la Suisse

A propos de la guerre du Golfe, une nouvelle fois la Suisse est citée par la presse internationale comme l'un des trois ou quatre pays à partir desquels est organisé le trafic des équipements permettant la fabrication d'armes chimiques, bactériologiques et nucléaires. Cette situation n'est pas l'effet du hasard, ni une fatalité.

1. Le Conseil fédéral est-il décidé à prendre les mesures nécessaires pour éviter que notre pays soit toujours impliqué dans tous les trafics répréhensibles?
2. Pourquoi le Conseil fédéral n'a-t-il pas répondu à la motion 89.303 Salvioni demandant "dans les plus brefs délais" une proposition de modification du Code pénal permettant de sanctionner efficacement tous les actes liés à la fourniture d'armes chimiques, bactériologiques et nucléaires?

Cosignataires:

Aguet, Ammann, Bäumlins Ursula, Carobbio, Danuser, Eggenberg-Thun, Fankhauser, Haering Binder, Hafner Ursula, Jeanprêtre, Leuenberger-Solothurn, Longet, Neukomm, Rechsteiner, Reimann Fritz, Salvioni, Spielmann, Ulrich
 (18)

Développement: L'auteur renonce à développer son intervention mais demande une réponse écrite.

91.3018 I Fierz du 23.1.91
91.3029 I Béguelin du 24.1.91

Réponse du Conseil fédéral:

1. Le Conseil fédéral ignore sur quoi reposaient les affirmations de la personne interviewée lors de l'émission de télévision "10 vor 10".
2. Le Conseil fédéral a répondu à la motion Salvioni (89.303) en date du 19 juin 1989.
3. Il n'est nullement établi que des entreprises suisses aient participé à la fabrication par l'Irak d'armes chimiques ou bactériologiques. Dans le domaine nucléaire, deux entreprises suisses font en revanche l'objet d'enquêtes de police judiciaire pour violation de la loi fédérale sur l'utilisation pacifique de l'énergie atomique. Ces enquêtes sont toujours en cours.
4. Le Conseil fédéral rappelle que, depuis 1987, les principales substances pouvant servir à fabriquer des armes chimiques sont soumises à une autorisation d'exportation, laquelle n'est accordée que s'il est attesté, de manière digne de foi, que ces substances sont destinées à des fins civiles. Un projet de loi est par ailleurs en cours d'élaboration, concernant les équipements et la technologie pouvant servir à fabriquer des armes chimiques. Ce projet de loi règle aussi les transferts de technologie relative aux fusées.

Approuvé par le CONSEIL FÉDÉRAL le 16 OCT. 1991 <i>M4</i>
--

CONSEIL NATIONALRéponse écrite

Ad 91.403 Postulat de la commission du Conseil national (2.9.91)
 Renforcement des dispositions touchant à l'exportation de matériel de guerre

Texte de l'intervention:

Le Conseil fédéral est invité à examiner:

1. si le champ d'application de la loi peut être élargi au matériel civil dont l'exportateur sait ou devrait supposer d'après les circonstances, qu'il peut servir à des fins militaires (introduction d'un devoir d'autodétermination dans le sens du chiffre 323 du rapport, du 21 novembre 1989, de la commission de gestion du Conseil national);
2. si le champ d'application de la loi peut être élargi au commerce de matériel de guerre qui ne touche pas le sol suisse (introduction de la notion de courtage et de transfert de technologie au sens des chiffres 22 et 322 du rapport de la commission de gestion);
3. si l'abrogation d'autorisations d'exportation déjà accordées, en cas de modification soudaine des circonstances, au sens de l'article 11 alinéa 2 LMG, peut être envisagée de manière contraignante;
4. si pour la production, la livraison ou le financement de matériel ou de Know-how dont l'exportateur sait, ou d'après les circonstances devrait savoir, qu'il sert à la production d'armes de destruction massive (armes A,B,C), des dispositions pénales doivent être introduites dans le projet de loi sur la non-prolifération des armes ABC ou dans le code pénal suisse.

Développement:

L'auteur du postulat renonce à une justification et souhaite une réponse écrite.

Déclaration du Conseil fédéral:

Le Conseil fédéral est disposé à accepter le postulat.